



## Sonnenwende

Wie matt Dein Lieben!  
Dein Herz wie alt! —  
Die Funten zerfließen.  
Der Herd wird kalt.

In heißen Eßen  
Geschmiedetes Glück  
Wird roßzestessen.  
Was blieb zurück?

All Dein Bollbringen,  
Was hat's vollbracht?  
Stand Ein Gelingen  
In Deiner Macht?

Die Götter ließen  
Dich unverdient  
Manch Glück genießen —  
Hast Du's geföhnt?

Nun Sonnenwende!  
Der Sommer sank —  
Trag still das Ende!  
Dies sei Dein Dank!

A. De Nora

## Lied eines Gefangenen

Die Dämmerung hält ihren Gang  
Und webt im Abendglodenklang.

Kommt auch zu mir, geht nicht vorbei  
Und fragt, warum ich einsam sei?  
Und fragt, warum die blasse Hand  
Das Aug verdeckt und abgewandt?

Und fragt, warum ich denn so still,  
Ob ich ihr gar nichts sagen will?

Und fragt und wartet, — das Licht wird trüber,  
Und grüßt mich bang und geht vorüber.

X.

## Großmutter's Hände

Daß er doch Dankesworte fände,  
Dein alter undankbarer Mann!  
Ich sehe Deine armen Hände  
Mit Nahrung und mit Ehrfurcht an.

O diese feinen roßen Finger,  
Als ich zuerst ins Haus Dir fiel!  
Ich dachte, es wärn die süßen Finger  
Zum Küssen nur und Pfänderspiel.

Ja, nimmer sollten sie sich regen  
In harter Arbeit; lieber werd  
Ich selber Trepp und Kammern fegen,  
Am Zuber stehen und am Herd.

Und wenn erst unre Babies quarrten  
Und machten Müh' Dir und Not,  
Ich wollt' des kleinen Kroppzeug's wahren  
Vom Abend bis zum Morgenrot.

Ich war in Deine lieben Hände  
Wie in Dein lieb Gesicht vernarrt.  
Von schwerer Arbeit ohne Ende  
Sind heute sie verkrumpft und hart.

Und lauter Liebe unermessen  
Stecht in den tausend Fältchen dein.  
Ich fürcht', ich hab zu oft vergesse'n,  
Was ich den Händen schuldig bin.

2d. Ey



— H Nisle † —

## Im Schein der Blitze

Von Hermann Bang

Ich kann meine Gedanken nicht von dieser  
Kirche und diesem Blitz abwenden.  
Doch die Blitze, die haben nun einmal ihre  
eigene Macht und ihre eigenen Wege.

Aber auch die Blitze vom vorigen Jahre hab  
ich nie vergessen können. Die Blitze in Wöhrnen.

Sie schlugen mitten in einen Keichzug ein.  
Gerade als ein Keichzug mit Sarg und Priester  
und Glocken und Fanfäre über die Landstraße zog.  
Sarg plötzlich schlug der Blitz mitten in den  
Zug ein. Und hätte er doch wenigstens in den  
Sarg eingeschlagen. Denn er, der zwischen den  
vier Brettern lag, war ja nun einmal tot und  
hätte seine Tage beschossen.

Aber dieser wunderliche Blitz schlug unter  
ihnen ein, die mitgingen.

Und er slog aus und ein und hin und her,  
so, als wäre er rein verrückt oder garnicht vom  
Himmel gekommen, sondern geradewegs aus der  
heiligen Hölle ausgeblut.

Er tötete drei Menschen.

Und die andern, das Gefolge, flohen und  
ließen nach allen Seiten, fort vom Weg, quer  
feldein — entsetzt, kredemig, heimmärts.

Und den Sarg hatten sie hingeworfen, und  
mitten auf der Landstraße zurückgeschlagen.

Ach, welches Bild für einen großen Zeichner!  
alle diese fliehenden und Entsetzten und Lächer-  
lichen. Voran der Priester mit erhobenem Calar,  
bis über die Kniee gehoben, und die Chornraben,  
darauf laufend, mit den Röhrengesäßen, die in  
ihren Händen bammel; und zuletzt die Witwe.

Sie kommt nicht mit, aber sie rüdet vorwärts  
mit ausgepreizten, erschauenden Armen, — und  
plötzlich reißt sie den Witwenfächer ab, in ihrem  
Entsetzen und um rascher vorwärts zu kommen.

Und alle die andern — im Galopp, Dick und  
Dünne, Hinkende und Lahme, Junge und Alte,  
die Aeltesten voran — nur weg und fort ...

Aber der Sarg mitten auf dem Weg oder am  
Straßenrand halb im Graben — von Blitzen  
anzuckt.

Den Blitzen, die auch — die Leidtragenden  
beleuchten, die Baronennnen —

Aber natürlich haben die Menschen recht.

„Man geht mit einer Leiche.“

Gott bewahre mich. Wer Zeit dazu hat und  
in einer kleineren Stadt wohnt und einen größeren  
Befanntheitskreis hat, „geht“ ein paarmal im Monat

oder einmal in der Woche mit — man tut es, um  
eine Ehre zu erwerben. Man tut es, um seine  
freundlichkeit zu zeigen (vielleicht für die Witwe),  
man tut es vielleicht auch, um „dabei zu sein“,  
um sich zu zeigen.

Man geht mit — zum Friedhof und zum  
Grabe des armen. Und wenn der Verstorbenen  
in sein Grab gebracht wird, dann stampft man  
auf die Erde mit seinen zwei eigenen lebendigen  
Füßen und denkt, daß die fleischsuppe gut tun  
wird. Man istf gerne fleischsuppe nach Begräb

nissen, weil sie gewisser-  
maßen den Magen in  
Bewegung erhält und ge-  
gen Erkältungen schützt..

Man geht zum Grabe  
mit, aber man geht doch  
nicht — zu seinem eige-  
nem Grabe und in den  
Tod hinein.

Man kann sich, um  
seinem Nachbarn die letzte  
Ehre zu erwerben, einem  
Schumpfen auslegen ...  
mag hingehen. Aber man  
lehrt sich doch wahrlich  
nicht dem Blitze aus  
und dem — Selbstmit-  
gehen in die Ewigkeit!

Nein, keineswegs!  
Wir schaden ja alle  
(obgleich wir es nicht  
gerne glauben wollen) dem Himmel einen Tod.  
Über „einen auf einmal“, wenn wir bitten  
dürfen.

Und doch, wie begreiflich auch das Ganze war,  
es war etwas an diesem vom Blitz erschütterten  
Keichzug und dem hingeworfenen Sarg und den  
drei Gestorbenen, die plötzlich mit gebrochenen Augen  
dem zürnenden Himmel ins Zülnis starren, und  
den Chornraben, die in den Messegewändern flohen  
— es war etwas an all dem, was meine Ein-  
bildungskraft in Bewegung setzte —

Und nun der andere Blitz. Der in die Kirche  
einschlug. Dort in Lemberg.

Es war hohe Messe. Festmesse. Vierhundert die  
Gebete der Gemeinde geschäht. Vier Säulen waren  
ihre Glocken ertönt.

Ein solcher Tag wird gefeiert.

In Prozession war man zur Kirche gezogen.  
Wächtere und Domkapläne gingen an der Spitze.  
Geistliche und Chornraben und braune Mönche  
und schwarze Mönche und weiße Mönche gingen  
nach. Die Gläubigen folgten in langen Scharen  
— um dem zu danken und zu lobpreisen, der das  
Leben und der Tod ist, der leben wird.

Auf allen Altären brannten Lichter, und auf  
allen Kippen waren Gebete ... Gebete, daß Er  
alle hier auf Erden wohlgeleitet, und wenn ihr  
Tag gekommen war, sie in Frieden heim zu sich  
in den Himmel führe.

Der Kobelgang stieg in der Kirche an, doch  
fäcker stieg das Ungewitter.

Blitze blendeten und verdundeten die Lichter  
der Altäre.

Aber Priester und Andächtige sangen nur lauter:  
denn wo sollten sie wohl sicher sein, wenn nicht  
hier? —

Doch die Blitze wurden stärker, und in ihrem  
Licht sah es aus, als ob alle die heiligen Männer  
auf ihren heiligen Altären ihre Holzgesichter verzer-  
ren könnten.

Da, im selben Augenblick bracht ein Dröhnen,  
als wollten die Mauern einbüßen und die Erde-  
rinde sich öffnen, und mitten im Schiff der Kirche,  
unter den zusammengebrängten Hunderten liegen,  
vom Blitz getroffen — vier Gestörte, selbs, ent-  
seelt auf dem Boden der Kirche.

Ja, welches Bild für einen großen Zeichner!  
Denn wohin flohen die entfesselten Tausende?

Warfen sie sich vor den Altären nieder, den  
Altären dessen, der Herr über Tod und Leben ist?  
Klammernten sie sich an die Kreuze, die, wenn des  
Tages Nummer vorüber ist, den Weg zur ewigen  
Seligkeit weisen? Umfinglanten sie die Kreuzstübe?  
Wiefen sie die Heiligen an, oder lauten sie in die  
Kniee mit emporgestreckten Händen und schlagen  
die vertrauensvollen Arme um das Knie der  
Heiligen?

Wohin sie flohen?

Zu den Türen!

Sie stießen, sie strampelten, sie stampften alles  
nieder, sie gingen in den Fäusteln los — nur  
vorwärts — nur hinaus, hinaus zu den Türen.



Der Mäher

Reinhold-Max Eichler, München

Denks aus der Kirche fort vor all den Heiligen —  
 Denn hier geht es — — — das Leben oder den Tod.  
 Und wie sich doch nicht im Mittelalter!

Was geht zur Weile, am frohen zu haben mit sich leicht  
 Im nach allen Seiten hin auf gutem Fuß zu gehen — sei  
 gauen sich nach oben und nach unten. Und oben, weil man  
 zu weilen kann — es gibt nicht Dinge garhies Himmel und  
 Erde, fast der Höhe und nie Dunkel. Und unten, denn  
 die Wechsellag' nicht und hat immer grüne. Die Leute,  
 die zur Weile gehen, werden als hohe Leute betrachtet. Erst  
 die ihre ganze Schürze in Ordnung halten wollen und schon  
 das kein gehen, auch dem Kaiser, nur bei Kaltes ist.

Was geht zur Weile, weil es Nacht und weil man  
 ein paar neue Schuhe hat und weil man hier sehr erleichtert  
 will und weil einer der glücklichsten jeden Sonntag bei  
 einem ja Müdigkeit frei...

Was geht zur Weile aus heulend fröhlich. Aber mit  
 Eile und Eueren, man geht doch nicht zur Weile am —  
 gleich zu machen.

Was geht man geht unter anderem hin, um einen guldigen  
 Tod zu können...

Über den Tod geht in der ersten Stunde, bei der Weile  
 — hier ist eine alte große Stadt.

In Freiburg haben sie, so heißt haben sie, und so eine  
 heute ist es, daß in ein Tagend Wärdens niederkam, Mo-  
 nachten — am die Fäden zu reizen, hier vor seinem Platz,  
 der Herz ist über Leben und Tod — —

Über er, hat vor dem Hochaltar, hielt er das heilige  
 Schenken?

Hält er es fest? Oder ist eine neue ansgestrichelt Hand?  
 Oder liegt er die schimmernde Mönchung in Mönchensangst  
 fallen und fest and?

Was weiß es — —

Doch eines sich nicht: der Mann der Weile ist fast. Er  
 scheint nicht nur, er enthält auch —

Er ist fast ein Nonnenstübchen. Wo er hinläßt, sieht  
 man doch Markt und Meer.

Wie man in Wärdens sich. Wie man in der Kirche zu  
 Freiburg sich.

### Unser Tag

Der Tag, der erst ein heiliger Festtag  
 War mit zwei sonnigen Kinder spielen,  
 Die beiden Weiler mit den Schmetterlingen,  
 Den weiten See, auf dem die Sonne lag.

Der schwarze Zinnenwall, der grünen Jüng —  
 Das alles steht da nun, Weichte, wieder!  
 O hier bei den beiden Blumen wieder  
 Und läßt sie und best an weiten Tag...

In weiten Tag, der ja mit Klang und Weiden  
 Und goldenhafter Blau sich gegen hob  
 Und und in jene heilen Sinne nahm.

Das über und ein Lebensspiel kam,  
 Der alle Not in meine Herzen hob  
 Und alle Liebe sich zum Herzeilichen.

Gilda Kugel

### Apfelorte

Die ersten Äpfel haben vom Sturm,  
 Die zweiten Äpfel, die fällt der Sturm,  
 Die dritten reist man ein:  
 Welche mögen die besten wohl sein?

Die dritten natürlich! doch dörreman:  
 Weil man nur die besten kann!  
 Die heißt sich denn  
 Äpfelweil der Weiler

Die freigehalten Weiler —  
 Doch Sturm und Sturm, die wollen es besser.

Gaus von Gumpenberg



FERDINAND  
 SPIEGEL

Herbstsegen

Ferdinand Spiegel (München)

Denn aus der Kirche, fort von all den Heiligen —  
Denn hier geht es — — das Leben der den Tod.

Und wie hoch steht im Himmelsturm!  
Man geht zur Messe, am Frühen zu haben mit sich selbst,  
Um nach allen Seiten hin auf guten Fuß zu stehen — und  
ganz sich nach oben und nach unten. Und oben, weil man  
nie wissen kann, — es gibt viele Dinge zwischen Himmel und  
Erde, sagt der Engel und tolle Kämmer. Und unten, denn  
der Menschenleben "Stille" und hat immer gelügend. Die Kunde,  
die zur Messe gehen, werden als solche keine betrachtet, keine,  
die ihre ganze Achtung in Achtung haben wollen und jedem  
das seine geben, auch dem Kaiser, nach dem Kaiser ist.

Man geht zur Messe, weil es Brauch ist, und weil man  
ein paar neue Schuhe hat und weil man sein Herz erleichtern  
will und weil einer der Christlichen jeden zweiten Sonntag bei  
einem ja Mittag speist . . .

Man geht zur Messe aus anderen Gründen. Aber auf  
Erde und Chariten, man geht hoch nicht zur Messe, um  
gleich zu sterben.

Gerade, man geht unter anderem hin, um einen angenehmen  
Tod zu finden . . .

Aber den Tod gleich in derselben Stunde, bei der Messe  
— das ist eine allzu große Gnade.

In Kemberg haben sie, so heißt haben sie, und so richtig  
haben sie es, daß für ein Paarzig Menschen unterreden, Ma-  
nensagen — um ihr Leben zu retten, aber vor solchem Altar,  
der nur in ihre Leben und Tod —  
Aber er, dort vor dem Hochaltar, nicht er das heilige  
Sachement?

Nicht er es sich? Oder gitterte seine ausgestreckte Hand?  
Oder ließ er die schmerzliche Stimmung im Menschenmangel  
tauen und sich auch?

Wie weiß es — —

Doch etwas hoch sein, der Schein der Höhe ist flach. Er  
bleibt nicht nur, er entfällt auch —

Er ist kurz wie Klagenreden. Wo es nicht, sieht  
man durch Rauch und Nein.

Wie man in Kemberg sah. Wie man in der Kirche zu  
Kemberg sah.

### Unser Tag

Den Tag, den sich ein heiliges Frühstück  
Wie wie zwei freundliche Kinder gingen,  
Die bunten Blüten mit den Schmetterlingen,  
Den weiten See, auf dem die Sonne lag.

Den schwarzen Lammstaud, den grünen Hag —  
Doch nicht sieht du nun, Gedächtnis, wieder!  
O, habe bei den lieben Blumen nieder  
Und fülle sie und denk an unsern Tag . . .

Da unsern Tag, der so mit Klang und Glänzen  
Nach quatschender Nacht sich legend hob  
Und in die seine heißen Strahl nahm,

Doch über was ein Lebensjubel kam,  
Der alle Not in seine Herzen schob  
Und alle Liebe tief zum Herzerblühen.

Editha Engel

### Apfelernte

Die ersten Äpfel sollen vom Baum,  
Die zweiten Äpfel, die fällt der Sturm,  
Die dritten erntet man ein:  
Welche mögen die besten wohl sein?

Die dritten natürlich! lacht jedermann:  
Weil man nur die ersten kann!  
Die fällt ich dann  
Reisetrock der Ähler

Wie heiligem Heiler —  
Doch Baum und Sturm, die müssen es besser.  
Liana von Gumpenberg



Herbstsegen

Ferdinand Spiegel (München)

**Liebe Jugend!**

Gelegentlich eines Verwandtenbesuches komme ich eines Nachmittags als Fremdenführer nach Potsdam. Nach Besichtigung von Sanssouci ergründete ich mich bei einem an der Rückseite des Schlosses mit langer Oberstentaille und unruhnbarem Gesicht sitzenden Kobellian nach dem nächsten Wege zum Fingalberge. „Was wollen Sie denn dort?“ fragt er mich ziemlich ungnädig. Auf meine verächtlichste Antwort, daß ich den Damen die berühmte Aussicht zeigen wolle, brummt er vor sich hin: „Nanu, jetzt Aussicht? Die Jarde erzehrt nur vorrattigs.“

Fräulein Adele lebte mit ihrer Schwester Alice zusammen, und da die beiden Damen sehr sparsam waren, so hatten sie nur ein Gebiß, das diejenige von ihnen anlegte, die ausging.

Es war am Samstag um 6 Uhr und Fräulein Adele saß angezogen auf dem Kanapee und wartete ungeduldig, daß Alice käme.

Endlich tritt diese eilig ein und legt sofort das Gebiß aus dem Mund, das Adele ergreift und in ihrem Mund präfixiert. Dabei entsetzt sich Alice fortwährend, daß sie so spät gekommen sei. „Ja, und ich war dem Onkel Bäckermeister, und da hat es so schönen Kuchen gegeben.“

„Hum, hum,“ sagt da Adele, am Gebisse lachend. „Pflaumenkuchen, da muß ich gleich hingehen.“

Im Damenpensionat einer süddeutschen Residenz bekommt eine höhere Tochter Besuch von ihrem Vetter, einem Quintaner aus dem Kadettenkorps. Bald sind mehrere Freundinnen um den jungen Marsbott herum und zeigen ihm alle Herrlichkeiten des Hauses. Sie gelangen auch in das Schlafzimmer. „Siehst Du,“ sagt Consine Editha, „hier schlafen wir und beim Ausziehen geht es oft recht lustig her. Dann tanzen wir noch einen Reigen.“ Erstaunt reißt der angehende Soldat, der es nicht anders kennt, als daß auch nachts ein Vorgesetzter bei seinen untergebenen Spartenjünglingen im selben Raume mitschläft, seine großen Kinderaugen auf und bricht entrüstet in den Ruf aus: „Aber schläfst denn bei Euch kein Leutnant?“

Eine junge Kunstmalerin, die frisch aus Norddeutschland angekommen ist, fährt mit ihrem Vetter, der auch Kunstmaler ist, durch das Münchener Siegestor. Der Vetter erkärt ihr mit Pathos: „Hier beginnt Schwabing!“ Da fragt sie ihn, sich interessiert umschauend: „Und wo lebt man sich aus?“

**Unpolitische Lieder**

I.

**Das adlige Rhinoceros**

Wenn das Rhinoceros ein „Von“  
Vor seinem werten Namen trägt,  
So heißt es „von Rhinoceros“,  
Doch dämlich bleibt es unentwegt.

Und wenn das höchste Kindsvieh auch  
Und der erlauchteste Hammelsproß  
Ihm noch so eng befreundet war,  
Es bleibt doch ein Rhinoceros.

Ja, hätte Schöps der Große gar  
Dem Ihn den Adel zuekannt:  
Unglückliches Rhinoceros,  
Wirst dennoch nie ein Elefant!

Georg Böttcher

**Epigramme**

Von Carl Ettinger

Den Frommen, der verzeiht, verleiht,  
Kannst du mit der Laterne suchen.  
Denn oft beleiht das ganze Gebet  
Der Orthodoxen im — Verfluchen.

**Einem „pikanten“ Romancier**

Ewig bleibst du nur ein Modegrößen,  
Denn zum ersten Künstler fehlt die viel.  
Deine Muse trägt zwar Epizentrischen,  
Aber sie ist leider Gott's Steril.

**Rußbedürftig**

Da mancher Freund mir das Leben vergollt,  
Händ ich es glücklich heraus:  
Am besten kommt man auf dieser Welt  
Mit seinen Todfeinden aus.

**Ueber ein philosophisches Werk**

Drei Bände über das Gottesproblem.  
Die Lektüre war wirklich nicht angenehm.  
Doch dafür ward mir nun auch klar — juchhe! —  
Der liebe Gott zerfällt in a) und b).

**Eine unappetitliche Geschichte**

Die Blumen im Garten stecken die Köpfe zusammen und flüsterten. Mit dem Rosenlof, ihrem Stolz und Liebling, ging etwas vor. Er sah schlecht aus, seine Wälder krümmten sich, als ob sie Schmerzen hätten, und hatten eine eigne grangrüne Farbe angenommen, und auch die Knospen ließen die Köpfe hängen.

Was war dem armen Rosenlof passiert? — Eines Morgens, als er so recht in voller Pracht und Schönheit da stand, hatten sich ein paar kleinwinzige grüne Wesen auf seinen Blattspitzen niedergelassen. Ganz heiden und harmlos, so daß der Rosenlof sich nicht viel um sie kümmerte.

Nach und nach aber hatten sie sich hässlich eingerichtet, hatten einen Hausstand gegründet und Kinder bekommen — Kinder über Kinder und Kindeskinder — es war garnicht zu fagen, wie schnell und wie viel! Auf allen jungen Blättern, auf den jungen Erleiden, auf den Knospen saßen sie dichtgedrängt und ließen es sich schmecken.

Mit Entsetzen hatte der Rosenlof endlich die fürchterliche Einquartierung erkannt.

„Häßliche Brut,“ schrie er, „macht, daß Ihr vorbittet! O wie ich mich schäme! Jetzt weiß ich, wer Ihr seid, ach, ich mag Euren Namen garnicht ansprechen, so eklig wird mir dabei!“

„Nominis sunt odiosa“ sagten die Grünen bedächtig. „Nach mir sind Geldspie Gottes.“

„Marienkäferchen, kannst du mir nicht helfen?“ bat der Rosenlof.

„Ich will sehen, was sich tun läßt,“ sagte das kleine rote Käferchen mit den zwei schwarzen Punkten auf den Flügeldecken. Kam herbei und vertilgte so viel es konnte von der grünen Plage oder weniger wurde darum noch nicht, und der Rosenlof wollte schier verzweifeln.

„Warum bleibst du dich so an, — als ob wir Gott weiß was wären?“ sagten die Grünen. „Wir sind ruhige, seßhafte Leute; daß wir so viel Kinder kriegen, dafür können wir nichts. Achte nur einmal darauf, wie andere uns wertschätzen und hochhalten.“

Und der Rosenlof sah mit Staunen, wie ein paar Mal des Tages große Karawanen von Zweigen an seinem Stamm empor wanderten, die Ärmel entfaltend eilten und sich freundlich an die Grünen herannahen. Mit ihren Köpfen umschmerten sie den Hinterleib der Beeren, freidrehten sie und melkten sie schlecht und recht wie Kühe im Stall. Hatten sie sich sattgetrunken an dem süßen Saft, so nahmen sie noch ein Lebriges mit für ihre Larvenkinder und für die Königin und wanderten von daheim, wie sie gekommen waren.

„Jetzt da hörst's aber an!“ schrie der Rosenlof. „Haben diese — nein, ich kann den Namen nicht über die Lippen bringen — diese — Schwarzger eine veritable Meierei und Milchwirtschaft auf mir etabliert! Hier kann nur Euer heiligkeit, sonst schäme ich mich zu Tode!“

Und der Eine kam. Mit seiner großen blauen Schürze und dem weißen Strohhut. Ueber dem Stoppfittich hing ihm die qualmende Pfirze und in der Hand trug er einen Kibel.

Und auf einmal ging es, schwapp, über den Rosenlof nieder und noch einen Ohn und noch einen.

Der Rosenlof war nahe daran, ohnmächtig zu werden, und schüttelte sich, brrr, denn das Zeug stank greulich nach Tabakbrähe. Aber plötzlich hielt er an sich: was war mit der grünen Gesellschaft vorgegangen? —

Einen großen Haufen schien der Wasserguß schon mit fortgeschwemmt zu haben, die andern aber waren betäubt, erschüt, erschlagen, vernichtet —

„Gott sei Dank!“ sagte der Rosenlof und lächelte seinen guten alten Pfleger dankbar an, obwohl der ihm noch ein paar tüchtige Tabakwollens Gesicht paßte.

Am andern Morgen stand der Rosenlof rein und schön, wie neugeboren. Ein paar Knospen hatten sich angefangen und sandten ihren köstlichen Duft wie Opferwolken gen Himmel.

„Seht, wie frisch unser Rosenlof heut wieder ist,“ flüsternten die Blumen im Garten, „er scheint seine Krankheit überunden zu haben.“

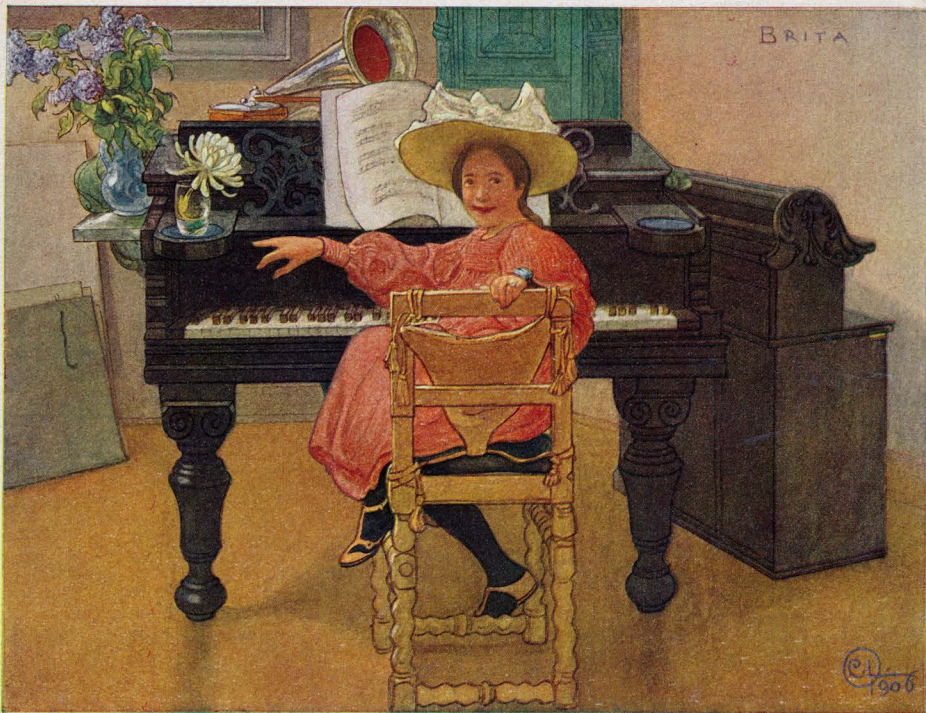
„Na,“ sagte der Klatschmohn pitzig, „eine Krankheit war es nun grade nicht, er hatte — nein, ich mag nicht darüber sprechen, es ist — eine unappetitliche Geschichte.“

Clara Zepner



Der Mann im Mond

M. Baureisend



Die werdende Diva

Carl Larsson (Sundborn)

### Liebe Jugend!

Zwei Herren unterhalten sich über eine Dame der Gesellschaft:

„An der ist ja alles falsch! Wenn die schlafen geht, kommt nichts in's Bett, — es liegt alles auf den Stühlen!“

### Wahres Geschichtchen aus einem osteuropäischen Staate

Abendlich trafen sich die Offiziere einer Garnison, und zwar vornehmlich die jüngeren, in dem referierten Raume des „Hotel Monopol“. Die Bekanntschaft erfolgte durch den Oberfeldner, mit Unterstützung des Piffolo. Nach Schluß jeder Sitzung gaben die Herren dem „Ober“ die Anzahl der konsumierten Getränke zum Zwecke des Zahlens oder des Anfragens an.

Eines Morgens meldete der Piffolo dem „Ober“, er habe eine merkwürdige Entdeckung gemacht: Der Leutnant X. tränke jeden Abend mehr als er bezahle! Der Piffolo erhielt zunächst eine Maulschelle, mit der Begründung, daß man, erstens, einem Offizier den Konsum seiner Getränke nicht nachkontrolliere, und zweitens, daß er sich zweifellos verjählt habe!

Aber die Sache ging dem Oberfeldner doch nicht aus dem Kopf und er beschloß, am Abend

eine Kontrolle heimlich selbst vorzunehmen, natürlich nur, um die Grundlosigkeit der unglaublichen Verdächtigung festzustellen.

Und der „Ober“ zählte. Zu seinem großen Entsetzen mußte er feststellen, daß der Piffolo Recht hatte: Der Leutnant X. trank mehr als er zahlte!

Am nächsten Morgen unterrichtete er pflichtschuldigst den Hotelier von seiner Wahrnehmung, um dafür, aus gleichen Gründen wie er sie dem Piffolo entgegengeworfen, eine Grobheit einzuheimsen.

Aber dem Hotelier ging es wie dem Oberfeldner, auch er nahm, selbstverständlich nur im Interesse des Offizierskorps, persönlich eine Kontrolle vor. Und richtig: Der Leutnant X. hatte mehr getrunken, als er zahlte!

Der Hotelier machte dem Oberst des Regiments einen Besuch und teilte ihm vertraulich seine Wahrnehmungen mit.

„Herr“, rief dieser mit zornrotem Gesicht, „Sie tragen die volle Verantwortung für eine solche Behauptung! Nachdem Sie diese mir gegenüber aber ausgesprochen, bin ich gezwungen, eine Untersuchung selbst vorzunehmen. Ist in Ihrem Kofaz zu einer unauffälligen Beobachtung Gelegenheit, so würde ich mich heute abend bei Ihnen einfinden. Ich made Sie aber darauf aufmerksam, daß Sie alle Folgen allein zu tragen haben, wenn sich Ihre Behauptung nicht voll bewahrheiten sollte!“

Und der Herr Oberst kam. Er nahm unbemerkt im anstehenden Saal Platz, von wo er unauffällig Kontrolle üben konnte.

Als die Offiziere sich zum Aufbruch rüsteten und ihre Fische beglichen, entfuhr ein gotteslästerlicher Fluch dem Mund des Obersten. Der Leutnant X. hatte wahrhaftig mehr getrunken, als er zahlte! Beim Weggange des Herrn Oberst suchte der Hotelier das Ergebnis der Beobachtung zu erfahren. Der Oberst aber klopfte ihm lediglich auf die Schulter mit den Worten: „Sie werden von mir hören, mein Lieber!“

Am nächsten Mittag verlas der Adjutant bei der Parade den Herren Offizieren folgenden Regimentsbefehl: Den Herren Offizieren ist für die Folge der Besuch des „Hotel Monopol“ verboten!

### Schüttelreime

Man langweilt sich in Speier fein —  
Es ist direkt zum Feuerstein.

Und ich war einst Antifemmit —  
Man macht halt jo die Sitte mit.

Die Nachricht dir mit Nechzen send ich:  
Ich bin seit gestern sechzehnendig.

Aaba



### Der Lump

E. Wilke (München)

„Arbeiten soll ick? Jawoll, ick werd' die ‚Verelendung der Massen‘ uffhalten!“



### Des Reichshofsekretärs Töchterlein

Drei Herrn von Tabak und Bier und Wein,  
Bei Herrn von Syd.w. lehrten sie ein:

„Wir hörten, das Defizit ist enorm —  
Wie sieht's mit der schönen Finanzreform?“

„Mein Töchterlein, das ist sonnenfart,  
Das braucht 500 Millionen pro Jahr!“

Da fuhr in die Tasche ein jeder hinein  
Und — preste ängstlich den Schlüssel zum Schrein!

Der erste, der lehrte' sich im Stuhl zurück,  
Und schaut' ihn an mit traurigem Blick:

„Ich wär' ja bereit zu jeglicher Stunde,  
Allein — ich geh' ja schon so zu Grund!“

Der zweite hielt sich die Ohren zu  
Und lehrte sich ab und stöhnte dazu:

„O Jeger, o Jeger, es ist doch bekant:  
Ich bin ja der Vermittler im ganzen Land!“

Der dritte tat ganz verzweifelt schier  
Und wußte sich just wie ein Afropfensiehr:

„Unmöglich, wo doch ein gutes Jahr  
Bei uns ja wie die Kometen so rar!“

So jammeten sie, wie die Wand so bleich,  
Dann aber riefen die drei zugleich:

„Die Konkurrenz und die teure Zeit!  
Die andern da, ja das sind reiche Leut!“

Kilian

### Sinterpommern

Nach § 6 des Reichsvereinsgesetzes bedürfen politische Verammlungen, die öffentlich bekannt gemacht sind, keiner Anzeige bei der Polizeibehörde; die Großvereine der Bekanntmachung bestimmt die Verammlungen. In diesen Punkte herrschen vielfach, ganz besonders aber in Sinterpommern bei der Verammlungsbehörde oft die eigenen Ansichten.

Der Landrat des hinterpommerschen Kreises Aufschid hat folgendes Ullas erlassen: Wir Humbert Steinhard August Junter von Rops- und Hofvorführen, von des Königs Gnaden Landrat des Kreises Aufschid, tun kund und fügen hiermit zu wissen:

§ 1. Als Zeitungen, in denen politische Verammlungen auf dem Gebiet Unfers Kreises öffentlich bekannt gemacht werden können, bestimmen Wir die in Sidney resp. Arizona erscheinenden periodischen Zeitschriften „The Daily Schmus“ und „The Arizona-Kicker“.

§ 2. Die Bekanntmachung der Verammlungen darf nicht früher als 48 Stunden vor der Verammlung in diesen Zeitungen erscheinen.

§ 3. Je ein Welagsblatt beider Zeitungen ist spätestens 24 Stunden vor der Bekanntmachung Unfers Kreissekretär einzureichen.

§ 4. Untertanen, die die Welagsblätter einzureichen beabsichtigen, haben unter Angabe dieses Zwecks eine Woche vorher bei Unferm Kreissekretär eine Audienz zu erbitten.

§ 5. Bei der Audienz selbst haben die Gesuchsteller mit reingewaschenem Oberkörper, mit reiner Wäsche und in der Sonntagsgestaltung zu erscheinen. Wonach zu achten.

Allen Unferen untergebenen Zivilbehörden, den Gendarmen, sowie den Kreisangehörigen entbieten Wir Unfern Landrätlichen Gruß.

Gegeben auf Unferm Schlosse Burgersdorf am 15. September des Jahres 9 seit Unferer Ernennung zum Landrat.

Frido

### Jung-russisches Tagebuch eines „Spaninisten“

Alles Unglück in Rußland kommt daher, daß der Zar nicht sexuell aufgelärt ist.

Für das Vaterland sterben ist herrlich. Aber sich für das Vaterland sexuell ausleben, ist noch herrlicher!

Wenn ich schon bereuht am Galgen baumeln soll, dann möchte dich neben einem Weibe aufgehängt werden.

### Liebe Jugend!

Als mein Freund Köppel sich dem Gymnasialdirektor vorstellte, dem er als Probeandant überreichte, war, trug er nach seiner Gewohnheit leicht parfümierte Kleidung. Der Direktor schruppte während der kurzen Unterredung ein paar Mal in der Luft herum und sagte zum Schluß: „Woh eins, Här Kandidat! Sä reiben sich mit Wohlgeröchen ein. Eh wönische das necht!“ — Ein wahrhaft gebildeter Mänich riecht necht — wäder got noch schlicht!“

Die Dörrer Tscheden begnügen sich nicht mehr mit ihrer Herforder nach öffentlichen Komensschulen in Wien; sie erheben nimmehr bereits laut die Stimme nach einem fändigen tschechischen Theater in Herzen der österreichischen Reichshauptstadt.

Ein radikaler tschechischer Parteimann, mit dem ich mich über diese neuesten Einbruchsgehalte in historisches deutsches Gebiet unterhielt, sagte mir ganz unvorholbar: „Ach, lieber Freund, das ist ja noch gar nichts, das ist erst der Anfang. Da haben wir noch ganz andere Herforder in petto. So werden wir demnächst verlangen, daß sämtliche Wiener Straßennamen ins Tschechische übertragen werden, z. B. „Kings“ — „Kroušek“, „Kärntnerstraße“ — „Karantny ulice“, „Raterstern“ — „Praktova wjesda“ etc.; dann, daß das Schiller-Denkmal durch ein Klesac-Denkmal ersetzt werde; dann, daß im Wiener Gemeinderate nur noch in tschechischer Sprache geschimpft werden dürfe. Schließlich werden wir darauf bestehen, daß Beamte bei einem Wiener Amte nur dann eine Anstellung finden können, wenn ihr Name nicht zu prononziert germanisch anlingt, wie z. B. Woturka, Wotruba, Swoboda, Krejsch, Rechleib, Wghitschil, Schtschipsitscha, u. s. w.“

Homunculus



### Ehrenvolle Ausficht

„Auf den Plak, Durchlaucht!“ sagte die „Jugend“ in der Regensburger Wallhalla zu Kaiserin, „kommt einmal Ihre Güste, wenn Sie es fertig bringen, bis an Ihr seliges Ende ohne Zentrum zu regieren!“

### Unsere Zukunft . . .

Hört ein Erlebnis aus Ferientagen:  
Noch fühl' ich des Dörrers schnelleres Schlagen,  
Da ich's erhaucht — im fremden Land,  
Zu Knöde war es, am sandfrischen Strand,  
Ein Belgiens Küste, der büberreichen —  
Von deutscher Zukunft ein fro'es Zeichen.

Es war ein sonmiger Nachmittag,  
In Dunst und Nimmer die Küste lag.  
So recht ein Tag, im Sande zu liegen,  
Zu seh'n, wie im Blau die Wolken fliegen,  
Dem leisen Getöse des Windes zu lauschen  
Und der Wogen Branden und Laufsen,  
Zu preisen den Mann, den Horaz schon pries,  
Den Gländlichen „procul negotiis“.

Ich liehe der Kinder frohen Jubel,  
Doch heute floh ich, zu groß war der Trubel.  
Da standen sie alle, bewaffnet mit Spaten,  
Erglühend von kommenden Heldentaten:  
Concours des forts stand auf den Plafaten.  
Zwei Stunden Arbeit. Da sollten sie graben  
Und schichten und formen, die frischen Knaben,  
Als Festungsbauer um lebenden Preis;  
So war's zu lesen schwarz auf weiß. —  
Den Strand entlang und über die Dünen  
Ging ich indes. Hin zu den „Swinnen“,  
Wo lieblich ein holdes Blümlein blaut,  
Soweit entzünd das Auge schaut.  
Und als ich zurückkam, Boy Cappelrot,  
War das ein Anblick! Schwarz-weiß-rot,  
Wohl hundertfach, allein, zu zwei'n,  
Dinauf, herunter, in langen We'n,  
— Erquidend war das ansehn'ich —  
Da sah ich lustig im Winde we'n  
Die deutschen Fahnen. Wie wohl mir's tat!  
Und als voll Neugier ich näher trat,  
Wies in die Nähe und in die Weiten  
Südend und präsend die Wäde gleiten,  
Zu schauen, wie den deutschen Jungen  
Ihr Plänen und Werten war gelungen.  
Da hör' ich in fremder Junge Laut:  
„Nur Schiffe!“ So war's! Wohin ich spähte,  
Wo grüßend Deutschlands Fahne wehte,  
Da hatten die Buben mit Schaufel und Hand  
Schiffe geschichtet aus losem Sand,  
Mit diesen Wänden, gar wohl geraten,  
Die Kelling besetzt mit Weisobaten,  
Und dränend haben aus allen Luten  
Champagnerflaschen und Wasserkruten, —  
Die angesetzten waren hier niß  
Zu guter Armierung als Schiffsgelüb, —  
Und flechtstrebend über dem Schlot  
Wehten die Farben schwarz-weiß-rot.  
Und überall standen die Buben dabei,  
Erklären, was Diefes und Jenes sei;  
Und als ich fragte hier und dort,  
Nach Deimatgau, nach Heimatort,  
Da waren's Jungen von deutschen Rhein,  
Von Arelsch, Koblenz und Frankfurt am Main  
Vor Hamburg, Mannheim und Passau war  
Zusammengelommen die Knabenpatrie.  
Und ob verschieden der Heimat Mut,  
Die Lösung „Auf zum Burgbau!“  
Sie hat die Kraft der Knirprie getüht,  
Nur ein Gebende hat sie beleet,  
Sie alle aus so vielen Gauen:  
Wir Deutsche müssen Schiffe bauen!

Die Schiffe, die so gut gelungen,  
Die geringe Flut hat sie verklungen,  
Doch was dort in der Knaben Schar  
Veselig und mächtig war,  
Lebenbig bleibt's in ihren Weib'n:  
Sieb Vaterland magst ruhig sein!

**Schwächliche**, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme** sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, müde, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg:

# Dr. Hommel's Haematogen.

**Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.**

Was die Aerzte über ihre Erfolge bei Verwendung von Dr. Hommel's Haematogen in der eigenen Familie sagen:

„Die Wirkung von Hommel's Haematogen war bei meinem zweijährigen Enkel eine ausgezeichnete und hat sich die Anämie und Schwäche sehr bald verloren.“ (Prof. Dr. med. Klein, Würzburg.)

„Ihr Hommel's Haematogen hat in meinem eigenen Hause vortrefflichen und eklatanten Erfolg gehabt.“ (Prof. Dr. med. Steiner, Köln a. Rh.)

„Mein jüngstes Töchterchen war als Zwillingsskind sehr zart und durch verschiedene Katarhe und Ernährungsstörungen in der Entwicklung sehr gehemmt worden. Seit das Kind Hommel's Haematogen genommen, hat es sich in ganz auffallender und erfreulicher Weise erholt und gekräftigt.“ (Dr. Herzog in Schwednitz, Schlesien.)

„Hommel's Haematogen hat sich bei meiner Frau, deren Verdauung gänzlich darniederlag, vortrefflich erwiesen.“ (Stabsarzt Dr. Klein in Liebenthal.)

„Meine Frau, die unsere Kleine während der Sommermonate selbst stillte, litt dadurch an allgemeiner Schwäche und zeitweiliger Appetitlosigkeit. Hier hatte Hommel's Haematogen Hommel bald die gewünschte Wirkung, so dass sie ohne Anstrengung noch drei Monate weiter stillen konnte. Für andere Fälle, namentlich in der Kinderpraxis, verordne ich Ihr Präparat schon seit längerer Zeit.“ (Dr. med. Bösenberg, Windischleuba, Thüringen.)

„Ich hatte Gelegenheit, bei meinem eigenen zweijährigen Kinde die ausgezeichnete appetitregende Wirkung Ihres Haematogen Hommel kennen zu lernen.“ (Dr. med. E. Moritz, Passau, N.-Bayern.)

„Ich habe in meiner Familie Haematogen Hommel sehr viel angewandt. Mein Junge hatte, als er zirka ein Jahr alt war, Scharlach mit Nierenentzündung und Scharlachdiphtherie, dazu kam der Keuchhusten. — Alle Welt gab ihn auf und ich selbst bedachte, dass er Lungenschwund sucht bekäme. Der Zustand veränderte sich nach Verabreichung von Hommel's Haematogen so rasch, dass er bald laufen lernte und heute ist er ein gesunder kräftiger Junge von vier Jahren, dem man nichts mehr ansieht von seiner schweren Erkrankung.“ (Dr. med. G. Kröhl, Schesslitz bei Bamberg.)

„Ich habe mit Hommel's Haematogen bei den Kindern meiner Schwester, die infolge von Malaria blutarm waren, sehr guten Erfolg gehabt. Erfreulich war vor allem die Zunahme des Appetits.“ (Dr. med. O. Faisst, Stabsarzt, Stuttgart.)

„Ich habe Hommel's Haematogen bei meinem zwei Knaben in Anwendung gebracht, die 2½ und 1 Jahr alt durch eine vorangegangene Influenza sehr geschwächt waren und deren Appetit zu heben mir nicht gelingen wollte. Beide nahmen das Haematogen ungemein gerne, der grössere zitterte förmlich darnach und hat fortwährend um dasselbe. Der Erfolg stellte sich prompt ein, der Appetit nahm von Tag zu Tag zu, die blasse Gesichtsfarbe schwand und nach kaum zweiwöchentlichem Gebrauche des Haematogen Hommel — die Kinder so blühend aus, wie vorher.“ (Dr. med. Déméter R. v. Bleiweis, Laibach.)

„Dr. Hommel's Haematogen habe ich in zahlreichen Fällen mit vorzüglichem Erfolge angewandt. Ausser bei kleinen Kindern wegen körperlicher Schwäche, sowie bei Erwachsenen nach schweren Krankheiten in der Rekonalveszenz, habe ich insbesondere bei schon grösseren, hochgradig blutarmen Kindern von 6—14 Jahren, u. a. bei meinem eigenen, 8 Jahre alten Töchterchen, Ihr vorzügliches Präparat voll schätzen gelernt. Gerade bei den zuletzt genannten Fällen war die Wirkung bereits nach 5—6 Tagen gerade überraschend. Der Appetit hob sich in ungeheurer Weise, und Fleischmahlung, die vorher mit Widerwillen zurückgewiesen worden war, wurde nun gern und reichlich genommen.“ (Dr. Pöschke, Stabsarzt a. D. in Grossenhain, Sachsen.)

„Hommel's Haematogen habe ich in meiner eigenen Familie mit vorzüglichem Erfolg angewendet.“ (Dr. med. Friedrich Fruchtmann, Spezialarzt für Kinderkrankheiten, Lemberg-Zienstene, Galizien.)

„Hommel's Haematogen hatte bei meinem durch Keuchhusten arg heruntergekommenen Kinde einen geradezu verblüffenden Erfolg.“ (Dr. med. Pust, Stabsarzt in Posen.)

„Bin mit Dr. Hommel's Haematogen in jeder Beziehung zufrieden; dasselbe leistet meiner Frau ausgezeichnete Dienste.“ (Dr. Reinhardt in Halensee bei Berlin.)

„Ich habe mit Hommel's Haematogen bei meinen eigenen Kindern ganz vorzügliche Resultate erzielt.“ (Dr. med. J. Wildfang, Hagen i. W.)

„Teile Ihnen mit, dass ich mit dem Erfolge Ihres Hommel's Haematogen sehr zufrieden bin. Und wenn ich auch — als im neunten Lebensjahre stehend — in meiner Praxis nicht viel Gebrauch davon machen kann, so spüre ich doch den Vorteil an eigenen Leibe.“ (Dr. med. Löhrmann, Leipzig-Gohlis.)

„Mein Sohn von fünf Jahren, der nach einer Mandelextripation in kurzen Intervallen von Lungenentzündung, Brustfellentzündung und zuletzt von Diphtherie betroffen wurde und sehr geschwächt war, hat sich nach einem mehrwöchentlichen Gebrauche Ihres Haematogen Hommel überraschend erholt und die alte Frische gottlob wieder erlangt.“ (Dr. med. Joseph Sachs, Berlin.)

„Ich habe mit Hommel's Haematogen bei meinem 6½-jährigen Kinde, das nach einem sehr heftigen Darmkatarrh stark heruntergekommen war, vorzügliche Resultate erzielt.“ (Dr. med. A. Gressmann, München.)

„Bei meinem Kinde habe ich mit Hommel's Haematogen ganz vorzügliche Resultate gehabt.“ (Dr. med. Strauch, Heidelberg.)

„Mit Hommel's Haematogen hatte ich bei mir selbst nach einer schweren Scharlachkrankung vortreffliche Wirkung erzielt.“ (Dr. med. J. Baedeker, Berlin.)

„Ich habe mit Hommel's Haematogen bei meiner Tochter in der Rekonalveszenz nach Masern und Lungenentzündung ausgezeichnete Erfolge gehabt.“ (Dr. med. E. Gerlach, Wittbergen, Bez. Potsdam.)

„Seit ungefähr einem Jahre lasse ich mein anfangs sehr schwächliches, jetzt 21 Monate altes Jüngelchen, das leichte rheumatische Symptome aufwies, Haematogen Hommel nehmen. Das Kind hat sich prächtig entwickelt und ist ohne übermässigen Fettsatz sehr kräftig geworden.“ (Dr. med. F. Haass, Augenzart in Wien.)

„Teile Ihnen gerne mit, dass ich mit den Wirkungen Dr. Hommel's Haematogen stets sehr zufrieden war; dass es von dunkler schwächsten Hagen Getränke wird, bewies mir folgender Fall. — Mein eigenes künstlich ernährtes Kind kam im Alter von sechs Wochen nach kurzer Verdauungsstörung ein sechs Tage lang sich wiederholendes förmliches Blutbrechen; der sicher erwartete Tod kam nicht, aber das zum Skelett abgemergelte Kind schritt selbst an der Brust seiner Amme erst dann wieder vorwärts, als ich ihm, mit Muttermilch verdünnt, einige Tropfen Haematogen einzufressen begann. Es hat im Laufe weniger Wochen eine ganze Flasche geleert und vertrugen, während es sonst alles ausbrach und nur mit Klystieren einige Zeit gehalten wurde.“ (Dr. Oskar Bley in Festenberg, Prov. Schlesien.)



**Warnung vor Fälschung!**

Verkauf in Apotheken und Drogerien.

Man verlange ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen u. lasse sich Nachahmungen nicht aufreden!

Preis per Flasche Mk. 3.—

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Die zukünftige russische Akademie der Wissenschaften

Signat. v. Welterhoff

**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**  
für die viergespaltene Nonpareille-Zelle  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** des Quartals (12 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (12 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 85 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

## Osram-Licht

mit Cupron-Element, beste elektr. Kleinbeleuchtung (Dauerbetrieb). Cupron-Elemente sind zum Betriebe v. Zimmer-Ventilatoren und Springbrunnen bestgeeignet.  
**Umbreit & Mathes,**  
Loipzig-Plagwitz VI.



Die  
**hygienische Flugschrift**  
über die rationelle Behandlung  
und sichere Beseitigung von

## Schönheitsfehlern

von Dr. med. Bergmann Arzt,  
senden wir Interessenten gern  
gratis und franko zu. —  
Schreiben Sie eine Postkarte.

**Heinr. Simons, Hoffliet,**  
Berlin W. 9.



**Dr. Ernst Sandow's**  
künstliches  
**Emser Salz**

bei Erkältung altbewährt. — Man achte auf  
meine Firma. — Nachahmungen meiner Salze  
sind oft minderwertig und dabei nicht billiger



**„Secession“.**  
Verein bildender Künstler Münchens (e. V.)  
k. Kunstausstellungsgebäude Königsplatz 1  
vis-à-vis der Glyptothek.

**Internationale Kunstausstellung**  
vom 15. Mai bis Ende Oktober.  
Täglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr. . . . Eintritt 1 Mark.

# DROCKHAUS' LEXIKON

**NÖTIG FÜR JEDERMANN**

**Gewaltige Muskelkraft**  
neuen Lebenssaft, gefüllte Schärfe, imponierendes Auftreten, hartes Gedächtnis, schlank elegante Haltung, leichtfertiger Gang und daher Erfolg in allen Unternehmungen und im Verkehr mit Damen verschafft bald mehr als Dr. Mansfeld's: Mannkraftstärkung. Eine Anleitung, durch neuartige Lebensführung zu gelangen. 39 Illustrationen. Erfolg garantiert. Preis Mark 2.—  
E. Sommer Verlag, Dresden-16/1893.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Nach dem Rennen A. Weisgerber

„Verdammt, wollt mir von Feldbauern malen lassen — nu bin ick zweiter geworden: Damenpreis — Alpacabedjer!“

**Funkelnagelneue Tiroler Marterin**

Von Kassian Klumbenschädel, Culfselemar

Frommer Wandrer, geh' an meinem Hügel nicht vorbei,  
Sondern bete für mein Seelenheil andächtig ein Ave Mariel.  
Tußt du aber trotz dieser dringenden Mahnung vorüber hatschen,  
Dann stünde ich am liebsten auf und gäbe dir eine satirische Watschen!

Mit ganz neuen Bergstiefeln bin ich aufkrast,  
Da packt mich unepfölich Hans Mores mit seiner Allgewalt,  
Er hat trotz allen Sträubens mich tüchtig abigschnell,  
Der Schuster aber wartet für die Stiefeln heute noch aufs Geld.  
Er heißet Kaspar Gamper und wohnt in Unterrinn,  
Ich kann meinen Brüdern in Christo nur aufs beste empfehlen ihn.

Da drinnen ruht Barbara Spechtenhauser,  
Hoffentlich kommt sie nicht mehr außer.  
Ueber vierzig Jahr' ist sie gewesen mein Weib,  
O lieber Mench und Christ, das war fürwahr kein Zeitvertreib.  
Herr, nimm sie auf in deinen gelbesen Himmelsaal;  
Gewidmet von ihrem untröstlichen und tieftrauenden Eh'gemahl.

Mir hat keine Medizin mehr g'nugt,  
Der Toad hat mich hinweg gepugt.  
Grab' schab' das Geld für 'n Dokter ist,  
Gelobt sei Jesus Christ!

In memoriam des Bergführers Iodofus Martiner,  
Der führte an diesem schauerlichen Abgrund einen Beliner.  
Sotaner Preuß tat einen Fehltritt gach und fugelte hinunter,  
Der Iodofus Martiner aber, der ist heut' noch frisch und munter.  
Dahero steht dies Marterl allda auch zu lesen,  
Sintemalen es wär' wirklich um ihn schad' gewesen.

**DAS IDEALE ABFUHRMITTEL PURGEN WOHLSCHECKEND MILDE VERLÄSSLICH.**

**FRAGEN SIE IHREN ARZT! IN APOTHEKEN PURGEN F. ERWACHSENE & BABY.**

**S. Roeder's Bremer Börsenfeder**

Seit nahezu 40 Jahren bekannt und weltberühmt als beste Schreibfeder. Man schützt sich vor minderwertigen Nachahmungen nur, wenn man beachtet, dass jede Feder den Namen S. Roeder trägt, und dass die Schachteln mit dem gesetzlich geschützten Kennworte „Jedem das Seine“ versehen sind.

**Photograph Apparate**

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochsteinsten Ausführung sowie sämtliche Bedarfsartikel zu enorm billigen Preisen.  
Apparate von M. 3.— bis M. 300.—  
Illustrirte Preisliste kostenlos.  
**Chr. Tauber, Wiesbaden J.**

**Klar wie die Sonne**

ist es, dass der hohe Wohlgeschmack und die herrliche Farbe des Kaffees in Karlsbad sich überall erzielen lassen, einfach durch Zusatz von „Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz“.

**Herz Stiefel**

**Schützt eure Füße!**

vor Hühneraugen, Blasen, Beulen. Alle Uebelstände besonders der lästigen Schwielen und Schollen können verschwinden durch Tragen von Dr. Högyes' imprägnierten Asbest-Sohlen  
p. Paar M. 2.—, 1.— u. M. 0.70  
Versd. g. Nachn. Preis gr. Nach  
Wien, I. Dominikanerbastei Nr. 21.

**Sanatorium Dr. Hauffe Ebenhausen** Obb. bei München  
Physikalisch-diätetische Behandlung  
(für Kranke (auch bettlägerige) Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenzahl.)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Champagne Strub



**Blankenhorn & Co**  
**St. Ludwig/Elsass.**

Für folgende Bezirke ist die Generalvertretung noch zu vergeben:  
 Würzburg, Meissen, Chemnitz, Zittau, Gera, Greiz, Coburg, Hof, Speyer, Saarbrücken.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Photograph. Apparate

Neueste Typen, Fabrikate v. Goerz, Ernemann usw., gegen bequeme

## Monatsraten

Ferner für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär d. bekant. Goerz' Trieder-Binocles

PREISLISTE 18 C. gratis und frei. **BIAL & FREUND** BRESLAU II, WIEN XIII.

### Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Leo Putz (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Bildern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganze- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbbesetzte, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

### Humor des Auslandes

Dame (auf dem Land): Wieviel Milch gibt Ihre Kuh täglich?  
Bäuerin: Acht Liter!  
Dame: Und wieviel verkaufen Sie davon?  
Bäuerin: Zwölf! (Tit-Bits)



## Bombastus - Mundwasser

bestes Kosmetikum für die Mundpflege, garantiert frei von schädlichen Bestandteilen wie Salicylsäure, Sodal etc. wie sie in Konkurrenzpräparaten enthalten sind.

Auf die gezielte Zusammensetzung unserer Mundwässer ist die Tatsache zurückzuführen, dass zahlreiche Aerzte unsere Präparate nicht nur zur blossen hygienischen Behandlung der Mundhöhle empfehlen, sondern auch wegen ihrer antiseptischen Wirkung bei bakteriellen Erkrankungen der Mundhöhle verwenden.

Der Gebrauch des Bombastus-Mundwassers erzeugt und erhält auch mit Sicherheit frischen, gesunden Atem, normalen Speichel, und schöne weisse Zähne. Ganz ähnliche Vorteile bietet der Gebrauch von

**Bombastus-Zahncreme,**  
**Bombastus-Zahnpulver,**  
**Bombastus-Mundgüll.**

Ca. 4000 Deutsche Aerzte, Zahnärzte und andere hervorragende Fachmänner haben geprüft und empfehlen die an Wirksamkeit und Reclität unerreichten Bombastus-Präparate.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, beim Friseurgeschäft. Wo nicht, liefern direkt die

**Bombastus - Werke,**  
Potschappel-Dresden.

Man fordere nur Bombastus-Erzeugnisse und weise alle Andere entschieden zurück.

# SALAMANDER

Kaufen Sie gute Schuhe wie diese zu unseren niedrigen Preisen. Sie werden zufriedensein und dabei Geld sparen. Fordern Sie Muster-Buch J.

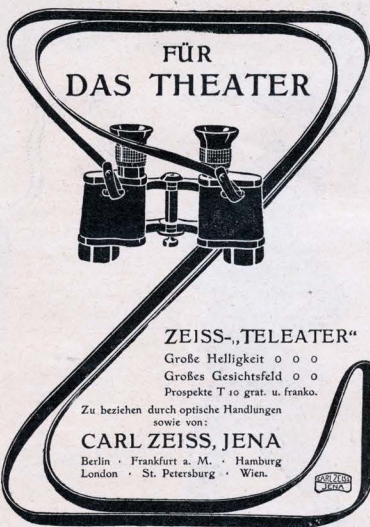
Berlin W. s & Stuttgart Friedrichstr. 182

Schuh-Ges. m. b. H.



Einheitspreis Mk. 12 50

Eigene Verkaufsstellen in den meisten Großstädten.



## FÜR DAS THEATER

### ZEISS-„TELEATER“

Große Helligkeit o o o  
Großes Gesichtsfeld o o o  
Prospekte T 10 grat. u. franco.

Zu beziehen durch optische Handlungen sowie von:

**CARL ZEISS, JENA**

Berlin - Frankfurt a. M. - Hamburg  
London - St. Petersburg - Wien.



## Versichern Sie Ihre Schönheit!

Durch die Schönheitskapsel „Adora“ System Dr. Harlan. **! Für Gesicht, Hals, Arm u. Körper. !**

Keine Dame welche diesen wunderbaren kleinen Apparat besitzt, hat den Verfall ihrer Schönheit zu befürchten.

Die verblüffende Einfachheit dieses wissenschaftlichen Systems und die erstaunliche Schnelligkeit, mit welcher ein herrlicher Teint erzielt wird, übertreffen Ihre höchsten Erwartungen. Eine einzige sanfte Anwendung der Schönheitskapsel erzielt überraschende Resultate. Mitesser verschwinden, meist in 60 Sek. Unreinigkeit d. Blutes u. der Haut werden durch starken atmosphärischen Druck herausgesaugt. Hohe Wangen, schlaffe Arme u. Hals erhalt. Fülle, Form u. Festigkeit übertrass. schnell. Die Adora-Kapsel wirkt direkt auf d. Blutzirkulation, führt dem Zellengewebe neues, reines Blut zu, baut es auf, macht d. Fleisch frisch u. fest. Sie gibt d. Haut einen bläul. rosig. klar. Teint, macht weich u. geschmeidig, Pickeln, Falten, Runzeln, graue Haut verschwinden. Wirkung unfehlh. Im Gebrauch in höchsten Kreisen. Hervorragd. Dankeschreiben. Mk. 2.50. — Nachn. 50 Pf. Vorinsgd. 20 Pf. extra.

**F. W. Hoffmann's Laboratorium, Abteil. 10. Hamburg 36.**

**DWIGO**  
Sicherheits-Rasierapparat  
Volle Garantie für jede einzelne Klinge.  
Patentlich geschützt in Deutschland und allen übrigen Kulturstaaten  
Preis in echtem Lederheft nur Mk. 12.—  
Nicht gelobene Klingen und doch geringst legende Schärfe, daher in Wirklichkeit der vollkommenste Apparat der Welt.  
Man verlange illustriert Preisliste  
Fabrikanten u. Inh. der Patente: **Dieckmann & Wille** SOLINGEN J. RHEINLND.



## Syphilis u. Quacksilber

Eine hochwichtige, lehrh. Broschüre, welche beweismässigen Aufschluss u. die Wirkungen der Quacksilber-Kuren im menschlich. Körper gibt. Sie zeigt eine in zahllosen Fällen mit glänzend. Erfolge bewährte Methode zur völligen Heilung der Syphilis ohne Quacksilber ohne Berührung, ohne alle Gifte. Versand direct geg. Mk. 1.20 in Briefm. Dr. E. HARTMANN, Stuttgart 3, Eberhardtstrasse.

„Bacchus-“  
Weinflaschen-Schränke sind die Besten. Praktisch! Verschlussbar! Illustrierte Preisliste gratis.  
Joh. Nic. Dehler, Hofl., Coburg 2.

**Briefmarken** Katalog gratis, Ankauf, Sammlungen. Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 12.

**OSCAR CONSEE**  
GRAPH-KUNSTSTALT MÜNCHEN V  
GRÜND. VON SCHWARZ u. VADNBONDA  
IN ALLEN REPRODUCTIONSKUNSTEN  
PHOTOLITHOGRAPHIE  
KUNSTDRUCKEREI

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**F. WOLFF & SOHN'S**  
**ODONTA**  
 ZAHN - PRÄPARATE



**ODONTA ZAHN- WASSER**  
**ODONTA ZAHN- CREME**  
 IN TUBEN  
**ODONTA ZAHN- PASTA**  
 IN GLASDOSEN

Zu haben in Apotheken, Parfümerien, Drogen- u. Friseur-Geschäften.

**X-u-O-Beine** verdeckt **Triumph D. R. M.**  
 Neu! Keine Polster, Eleg. bequem. Mass. mäßig. Angabe ob X oder O.  
 Diskr. Versand. Prospekt gratis. Preis bei Voreinsendung Mk. 3.50 (ret. Nachn. Mk. 3.50 frei. **Adolf Hencke, Berlin W. 30/39** Frankonstr. 8.

**Meyers Grosses Konversations-Lexikon**  
 sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage, mit mehr als 11000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 1400 Illustrations-tafeln (darunter 150 Farbdrucktafeln und 300 Kartenzuügen) sowie 130 Textbeilagen, 20 Hefen, elegant in Halbleder gebunden à 10 Mk., liefert ich **gegen monatliche Zahlung von 5 Mk.**  
 Zu diesen außerordentlich günstigen Bedingungen sendet das Werk überall hin franko und sieht direkten Bestellungen entgegen.  
**Ernst Bolm, Buchhandlung, Düsseldorf.**



**OSRAM LAMPE**  
 Neueste elektrische Glühlampe  
**70% Stromersparnis**  
 In allen Elektrizitäts- und Installations-Geschäften erhältlich  
**Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17**

**Nerven-der Männer Schwäche**  
 Wirkung sofort.  
 Prospekt geschlossen für 50 Pfg.  
**Hehr. Hub. Schmitz, München 2. Z.**

Schwerhörigkeit wird beseitigt, nerv. Ohrgeräusche geholt durch unsere patentantig geschützten Gehör-trompeten. Unsicht-bar u. bequem zu tra-gen. Gratisprospekt m. Anerkennungen d. **W. Schöhl & Cie., Düsseldorf 3.**



**Ehe-schliessungen, England**  
 rechtsgültige, in Pfg. Auskunft bei **Brock & Co., Luden E. 8, Queenstr. 90/91.**

**Echte Briefmarken, Preis-liste.**  
 gratis sendet **August Marbes, Bremen.**

Entwöhnung von **Morphium**  
 bei Dr. Herrmann Spezialist **STRASSBURG**  
 Zwang ohne Sperris

**Schriftsteller**  
 verlangen im eignen Interesse Druck- und Verlagsofferte ihrer Werke von erster Druckerei u. Verlagsanstalt. Erstklassige Ausführung. — Nur moderne Schriften. Gell. Anfragen erbeten unter **M. F. 4583 an Rudolf Mosse, München.**

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten, sowie über rechtsgültige **Eheschliessung in England** erteilt das Reisebureau **Arnheim, Hamburg W., Hohe Bleichen 13.**

**Gehrter Herr Apotheker!**  
 Mit Ihrer „Rino-Salbe“ bin ich sehr zufrieden. Ich habe schon vieles ver-sucht, aber nichts half, nach Gebrauch Ihrer Rino-Salbe aber ist die Schuppen-flechte ganz fort. Ich kann sie daher allen nur empfehlen.  
**Cöln, 21. 9. 06.**

**D. Besser.**

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineiden, Flechten und Haut-leiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apo-then vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und Firma **Schubert & Co., Weinbölle.** Fälschungen weisen man zurück.

**Nivisanol**  
 Das Beste und Wirksamste gegen Nervenschwäche der **Männer.**  
 Von Universitätsprof. und Vize-Ärzt empfohl. Flakons à 5 u. 10 M.  
 Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich.  
**Chemische Fabrik H. Unger, Berlin N.W. 7.**

- Bremerhaven: Adler-Apotheke.
- Breslau: Apotheke Schweidertzstr. 43.
- Cöln: Hof-Apotheke, Wallrätpl. 1.
- Danzig: Löwen-Apotheke.
- Essen: Bahr Löwen-Apotheke.
- Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke.
- Halle a. S.: Bahnhofs-Apotheke.
- Hamburg: Rathaus-Apotheke.
- Hannover: Minerva-Apotheke.
- Leipzig: Hofapoth. z. weissen Adler.
- München: Ludwig-Apotheke.
- München: Schützen-Apotheke.
- Flauen i. V.: Alte Apotheke.
- Rostock: Hirsch-Apotheke.
- Stuttgart: Schwanen-Apotheke.
- Zittau: Stadt-Apotheke.

**W**ie beseitige ich meine **Ohrenleiden?**  
 Neueste Methode!  
 Mk. 2.20 frei.  
 Fritzsche & Schmidt's Verlag, Leipzig R. 2.

**Probeflände der „Jugend“**  
 orientieren jene, welche unsere Wochenschrift noch nicht näher kennen, besser, als eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probeflände enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigen Umschlag und ist zum Preise von 50 Pfennigen in allen Buchhandlungen und beim Unterezeichneten erhältlich.  
**München, Lessingstrasse 1.**  
 Verlag der „Jugend“.

**Kollegen**  
 Zwei Verbindungsstudenten sind seit sechs Semestern eng befreundet. In allen Bier- und Weinfestlichkeiten ist ungetrennt. Eines Tages wird ihnen ein arbeits-samer Kommilitone vorgeleitet. „Was finden Sie, Herr Werner?“ fragt er den einen der Freunde. — „Chemie!“ — „Was?“ fährt der zweite der Freunde freudig erregt auf, „Du studierst auch Chemie?“

**Blütenlese der „Jugend“**  
 Ueber die Bedeutung der Farnersföschin liest man im „Walliser Boten“, einem in Sitten in der Schweiz erscheinenden Kaplans-blättchen: „Es ist kaum nötig zu sagen, daß dort, wo ein tüchtiger Farnrer oder Kaplan wohnt, gemeinlich auch eine er-fahrene Haushälterin sich findet. Ah, was wollte ein vielbeschäftigter Farnrer oder Kaplan anfangen ohne Haushälterin? Ge-meinlich sind die Herrschöschinnen nicht nur sehr gewandt, sondern auch sehrlich fromm. Und eine gewandte, fromme Schöschin ist nicht nur für das geistliche Haus, sondern auch für die ganze Gemeinde ein eigen-licher Segen. Denn wo eine gute Schöschin schaltet und waldet, da wird auch gut ge-fodt. Und wo gut gefodt wird, da wird gut gegeben. Und wo man gut ist, da ist man zufrieden. Aber aber in sich zufrieden ist, der ist leicht die Zungen. Aber aber tugendhaft ist, der kommt in den Himmel!“ —  
**Maßheit!**

**„Allerliebste kleine Gose“ für Geburtstags- und Weihnachts-Geschenke ist**



Maiglockchen  
**Jillusion**  
 im Leuchtkorn  
 (Wachend natürlicher Duft)

**Georg Dralle Hamburg**

**Ein Schlagler**  
 der modernen Parfümerie!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# GOERZ TRIEDER-BINOCLE "PAGOR"



Das kleinste und leichteste  
:: :: Prismenglas :: ::

Prismenglas neuester Konstruktion für universelle Anwendung (Reise, Sport, Militär, Theater u. s. w.) Höchste Leistung, trotzdem geringes Gewicht und kleinste Form. (Volumen und Gewicht um mehr als 1/3 reduziert.)

Katalog kostenfrei.

Bezug durch alle guten Optiker und durch die

Opt. Anstalt **C. P. GOERZ** Akt.-Gesellschaft.  
Berlin-Friedenau 26  
LONDON. PARIS NEW YORK. CHICAGO.

## Triptalfeuern

Das Geheiß einer Junggefellenfeuer wird neuerdings wieder an die Wand gemalt. Darob ist ein großer Schaden in alle Junggefellen und diejenigen, die es noch werden wollen, gefahret. Da der Einzelne zur Abwehr zu schwach ist, so haben sich alle Junggefellen Deutschlands zu einem Syndikat, einem Kartell, einem Ernst zusammengetan, um gegen die neue Steuer zu agitieren. Aber sie wollen es nicht bei einer bloßen Negation bewenden lassen; sie machen auch positive Vorschläge, wie die Junggefellensteuer zu erheben sei. Der erste Vorschlag, eine Ehesteuer einzuführen, ist als plumpe Retourfahne zurückgeschoben worden; man schränkte ihn dahin ein, eine Steuer auf glückliche Ehen zu empfehlen. Aber mit Recht wurde entgegnet, daß man erstens das ideale Glück nicht befähren soll und daß zweitens eine solche Steuer nichts einbringen werde. Schließlich hat man sich auf folgende Vorschläge geeinigt: Eine Gardinenpredigtsteuer, eine Hausklaffensteuer, eine Schwiegermuttersteuer und eine progressive Ehebruchssteuer.

Kiedive



# Zum Küssen

schön ist ein zartes reines Gesicht mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weißer sammetweicher Haut und blendend schönem Teint sowie ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauchte man

## Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul. à Stück 50 Pfg. überall zu haben.

## Fort mit den Hosenträgern!!!

Zur Ansicht erhält jeder franco geg. Franko-Rücksendung den Gesundheitsspiral-Hosenhalter! Bequem, stets passend, ges. Haltung, keine Atemnot, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25, 3 St. 3 M. p. Nachn. L. Schwarz & Co., Berlin 141, Dresdenstr. 80.

# Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt **Dr. Rumler** zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenrunder Leidschaften u. Excesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unerschätzbarem gesundheitsheillichem Nutzen. Gegen Mk. 1.00 Briefm. franko zu beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

## Wollen Sie Glück



im Bereiche mit Zaren, wollen Sie als umherwandernder Zementkugler und Topfman auftreten, dann ist ein Ziel das vorerfüllte. Sind von Dr. Wagner: „Das Glücksmittel des Erfolges im Zementereibeh.“ Sie werden an der Hand der in diesem Buche angelegten Schrittliste ungetriebene Erfolge erzielen. Preis Mk. 2.—, 6. Zummer Verlag, Dresden-Bl. 16/223

## Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

## + Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. Herm. Wagner, Köln-Rheinl. 82.

## Muiracithin

bewirkt eine schnelle Beseitigung aller Erscheinungen der vorzeitigen Nervenschwäche bei Herren.

Es ist ein von ersten Autoritäten anerkanntes und wirksames

## Nerventonicum.

Literatur gratis und franko zu Diensten.

## Kontor chemischer Präparate, Berlin C 2/20

Erhältlich in fast allen Apotheken. Versand durch:

Ludwigs-Apotheke, München  
Alsterort- „ „ Hamburg  
Engel- „ „ Frankfurt a. Main  
Schwager-Apotheke Berlin Friedrichstr. 17  
Schwanen- „ „ Stuttgart  
Stägelmayer „ „ München

## Üppiger Busen



in zwei Monaten durch die **Pilules Orientales** die einzigen, welche die Brüste entwickeln, festlegen, wiederherstellen und der Frauenbrüste eine großzügige Fülle verleihen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantirt Arznei-frei. Von den **Ärztlichen Berühmtheiten amerikanischer Absolute Discretion.** Schickel mit Gebr. Ausw. 3.00 franko. **J. RATIE**, Apoth. Paris. Devos, Berlin. HADRA, Apoth. Spandauerstr. 77. — München, Adler-Apoth. Breslau, Adler-Apoth. — Frankfurt a. M., Engel-Apoth. Gr. Friedrichstr. 46. Prag: Fr. Vitok & Co. — Budapest: L. V. Jurok. Wien: Parfumer, Augustinstraße. Leipzig: Fr. Mylius. Engel-Apothek, Kurs. 12

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Sitzen Sie viel?

Gressner's Sitzauflage aus Filz f. Stühle etc. verübt das Durchschauern u. Glanzwerden der Bekleid. 37500 verkauft. Allg. Elektr. Ges. 1075 Stück. Preis. Feilbr. Gressner, Berlin-Schleg. 8.

### Die Welt erobert

hab. sich d. Selbstinter. werke Hoch. Rustin. Dasselben Vertrieh die Bildung, d. Gymnas., Realgymnas., Oberrealschul., Büb., Mädchensch., Handelschul., Präparandenanstalt, Lehrerbildungsanstalten, Schulpf. sich Vorbereitung z. Einjähr. Freiw., Mischschul. lehrer- u. samtl. Subalternebef. Prüfung. (12 Sp. b. w. Prop. u. Anerkennungschr. über jed. Werkgr. u. fr. - Ansichtsweise bereit Bonness & Hachfeld. Potsdam - S.

**Laboda-Dragees**  
aus Tannenwaldduft (Terpinol & Menthol) für Husten, Heiserkeit, Katarrh, Lungenkrankheiten.  
Preis p-Dose M 1.50  
Fertigmang. Gesellschaft Frankfurt am Main  
In Apotheken erhältlich

**+ Magerkeit. +**  
Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kräftpulver, präpariert gold. Medalion, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert, unbeschädigt, Aerthlich empfl. Strang reell - kein Schwindel. Vielte Dank. schreibl. Preis Kart. m. Gebrauchsanvis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.  
Hygien. Institut  
**D. Franz Steiner & Co.**  
Berlin 56, Königgrätzerstrasse 66.

Durch jedes Möbelschacht zu beziehen.  
**Schlafepatent**

Unser neuer 10seitiger Katalog 135 mit vielen wichtigen Neuheiten in veränderbaren Schlafmöbeln ist soeben erschienen und versenden wir denselben gratis und franko.  
**R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabriken**  
Berlin, Markgrafenstrasse 20. München, Sonnenstr. 28, am Carlplatz.

**SALUFERIN ZAHNPASTE**  
Ges. gesch.  
Von kgl. Univers. Kliniken als wirksamstes Desinfectionsmittel für Zahn u. Mundpflege empfohlen.  
**NORDEUTSCHE CHEMISCHE WERKE G.m.b.H.**  
BERLIN W. 8.



**Humor des Auslandes**  
Die neue Türkei  
„Meine Liebe, die Vergangenheit hatte auch ihr Gutes! Ihr tatet vielleicht Unrecht daran, Eure Schlieier abzuliegen!“  
(„Le Rire“)

**Es ist mir gelungen!**  
Busen-Crème „AGLAJA“  
ist der Triumph der modernen Kosmetik, die die einzig sicher wirkende Crème zur Erreichung einer Herrl. Büste.  
Erfolg sicher. - Dose 3,-, Vers. diskret, schw. Nachn. 4 3.50.  
Crème „Agdaja“ ist in kurzer Zeit in ganz Deutschl. bekannt geworden, hat sich 1000 f. bewährt und alle Damen sind voll des Lobes.  
**Fr. Sievers, Hyg. Versand, Hamburg 4, St. Pauli 59.**

**Städt. Gewerbe-Akademie Friedberg (HESSEN)**  
für Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Architektur und Automobilbau. Programm durch das Secretariat.  
Beginn des Wintersemesters 27. October. Vorles. 5. October.

**Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium**  
Oberloschwitz.  
Weisser Hirsch, bei Dresden. Physik. diätet. Kurmethode.  
Für Nerven-, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige.  
Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. P. Teuscher, prakt. Arzt. - Prospekt. - Neues Badehaus, elektrisches Licht, Zentralheizung. Winterkuren.

**Nural**  
Zahlreiche Aerzte berichten günstigste Erfolge mit Nural bei magen- u. verdauungs-schwächen, verkümmerten, nervösen, schwächlichen, geseunden Erwachsenen und Kindern.  
- Nural ist ein ganz vorzüglich. diätet. Nahrung-verdauungs- u. Kräftigungs-mittel, hat köstl. Ananasgeschmack, ist un-schädlich, u. wird seit 13 Jahren von Tausenden von Ärzten mit gross. Erfolge vielseitig ver-ordnet. Broschüre grat. Probeflasche M. 1.75, 1/2 Fl. Mk. 3.-. Zu haben in Apotheken und Drogerien, wo nicht, bestelle man bei **Klewe & Co., G. m. b. H., Nuralfabrik, Dresden L. 29.**  
- Nural mit Wasser vermischt, gibt ein äusserst magenstärkendes und wohl-schmeckendes Trichgetränk für Jung und alt.

Georg Hirth's „Kleinere Schriften“:  
**Wege zur Kunst**  
**Wege zur Freiheit**  
**Wege zur Liebe**  
**Wege zur Heimat**  
4 starke Bände in Original-Leinwandband à 5 Mk. - Jeder Band ist einzeln käuflich.  
-L'Art et les Artistes- (Februar 1907) schreibt: „M. Hirth a été un des meilleurs artisans de la culture esthétique en Allemagne. Il était parmi ceux qui ont travaillé infatigablement pour propager et approfondir la connaissance de la renaissance allemande. A l'âge où d'autres se reposent, il a donné un nouvel élan à la jeunesse artistique par la fondation de la belle revue „die Jugend“. M. Hirth publie maintenant ses plumes. Ses trois volumes montrent la richesse et l'activité énorme de cet esprit: il y a de tout là-dedans; des idées très fines sur l'art et l'éducation esthétique, des questions d'économie sociale, de politique, de la critique littéraire, d'hygiène, des souvenirs de sa vie et enfin des idées sur l'amour où M. Hirth sait combiner une finesse psychologique que nous osons qualifier de parisienne avec une verve qui nous semblerait rabalaiseienne si nous ne savions pas que les auteurs allemands du XVe siècle sont la prédilection de M. Hirth, qui est un descendant de ces polémistes fins, gaüs et vaillants.“

**Liebe Jugend!**  
Dieser Tage fuhr ich in der Elektrischen über den Frankfurter Opernplatz. Mir gegenüber lag eine dem Kleinbürgerstand angehörende Frau mit ihrem etwa fünf Jahre alten Töchterchen. Nüchlich deutete das Kind nach dem Pegasus auf dem Dache des Opernhauses und rief: „Gugg! ämol, Mamma, der Gant da um hat fischiel!“  
- „Sei doch still, denn Kind, des is doch ä Zmorche!“ entgegnete die Mutter!

**Rouge-Haarfarbe**  
beste  
**Haarfarbe**  
unter Garantie unschädlich färbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25  
**J. F. Schwarlose Söhne**  
Kgl. Hof Berlin Markgrafen Str. 29.  
Überall erhältlich.

**Dr. J. Schäfer's**  
**physiol. Nährsalze**  
für Zuckerkranke und Nierenleide-nde  
Preis M. 3.- und 4.50.  
Zu haben in Apotheken und wo nicht erhältlich bei **Dr. J. Schäfer, Barren, Wehrstr. 91**  
Bel. Broschüre gratis.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Mai ~





Oktober

# AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1908

## Angewandte Kunst, Handel, öffentliche Einrichtungen, Sport

### Münchener Künstlertheater :: Vergnügungspark ::

PAUL NEU



A. Geigenberger

Stüb' über sich ...

„Trinkt denn Sie, Hoheit der Erbsprinz noch von seiner Amme?“  
 „Seit geftern nicht mehr. Er hat bereits seine Anerkennung über das Gebotene ausgesprochen.“

## Ausstellung München 1908

### Lose à 1 Mk. ——— Ziehung ———

5338 Gewinne, Gesamtwert

# 150000 Mk.

## Haupttreffer Bares Geld ohne Abzug

# Mk. 50000

# 10000

2 à 5000 u. s. w.

### LOSE à 1 Mk.    II Lose für 10 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

General-Debit: **Heinrich & Hugo Marx, Bankgesch.**, München, Odeonsplatz 2.

In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt

Ziehung: 12. November.

## 2. Geld-Lotterie in Weimar.

Preis des Loses nur 1 Mark. 2629 Geldgewinne Mark

# 40000

Einer Hauptgewinn Mark

# 15000

# 15000

1 à 3000

2 à 1000

4 à 500

20 à 100

100 à 20

500 à 5

2000 à 3

# 6000

Porto u. Liste 25 Pfg. extra.

## Weimar-Lose à 1 Mark,

## Lud. Müller & Co.,

in Weimar, in Nürnberg, in München, Kaufingerstr. 30.  
 In Österr.-Ungarn nicht erlaubt.



## Straussfedern

Aus unseren Bestellungen in Südwest- und Ostafrika treffen immer

ein. Die Preise sind etwas höher als früher, aber wenn Sie direkt einkaufen, wohl sehr billig. Es kosten: kurze Straussfedern, 1/2 m lang, 15 cm breit 1,50 Mk., 20 cm breit 3,50 Mk., Cirka 1/2 m lange Federn 10 bis 15 cm breit 3 Mk., 15–20 cm breit 4, 6, 10 Mk., 20–30 cm breit 12, 18, 25, 30 Mk., je n. Aussehen. Der Versand einz. Probedorf, erfolgt geg. Nachn. Geg. Aufgabe v. Referenzen send. auch gern Auswahl. Alte Federn werden billigst repariert. Eine 2 m lange Stola von Straussfedern kostet 19 Mk., von Marabufedern 8,50 Mk.

### Hesse, Straussfedernhandlung

und Blumenfabrik  
 Dresden, Scheffelstrasse 104/06.

### Beschlagnahme aufgehoben infolge glänzender Künstlerurteile!



**En Costume d'Ève.** künstl. Freilichtaufnahmen in herrl. Wiedergabe. Format 40 × 29 1/2 cm. Nur ganze, grosse Figuren. I. Probefolie für 2,30 Mk. frk. Compl. Serie 10,50 Mk. frk. **Die Schönheit der Frauen.** 260 photogr. Freilichtaufnahmen weibl. Körper in keuschester Nacktheit. Nur ganze, grosse Figuren. (Format 23 × 14 cm u. 13 1/2 × 9 1/2 cm). Compl. Werk in Prachtband 20 Mk. Zur Probe: 70 Aufnahmen Mk. 4,20 frk. Liefere nur künstl. Zwecke. Herrlichschöne, nur erstklass. Modelle aller Völker. **Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Ju.**



DAISY AIR RIFLES

TRADE MARK

MADE IN PLYMOUTH U.S.A.

## DAISY Luftgewehr

Name ges. geschützt.

**Bestes amerikanisches Fabrikat.**  
 Zum Schiessen mit Bolzen u. Kugeln eingerichtet. — Durch einfaches Spannen sofort schussfertig.

Der beliebteste Zeitvertreib für Klein und Gross.

Preis per Stück M. 5.—

Zu haben in allen besseren Spielwarengeschäften u. Waffenhandlungen, wo nicht erhältlich wende man sich an das General-Depot der Daisy Mfg. Co. **Jos. Süßkind, Abt. G. Hamburg.**

---

## Auskünfte

über Vermögens-, Familienverhältn., Mitgift, Vorlieb, Ruf, Einkomm. usw. Ermittl. i. all. Vertrauensangelegenheiten od. Streusachen 5 M.— Illust. Katalog mit 25 kleinen u. ein. Cabinetst. 1,50 M. in Marken. Vers. nur geg. Bestill. d. Bestell. majoren.

S. Recknagel Nachf. Kunstver. Wächter. Neu: Afrika. Typen, weibl. & männl. Seitel.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Stereoskopbilder!**  
# scharfe photogr. Ansichten aus aller Welt à 25 Pf., Dtz. 2,50 Mk.  
**NEU!** Vom Sternhimmel! 12 phot. Orig. Aufnahmen v. Prof. Wolf Heidberg, 3 Mk. Kat. ca. 5000 Nr. emb. frei  
Dalmierlag, Charlottenburg 4  
Spezial-Geschäft für Stereoskopie.

**Dektivbureau u. Auskunfts**  
L. Rossberg & Co., Dresden-A., Mariannestr. 44.  
Geheime Beobachtungen, Ueberwachungen und Ermittlungen aller Art und allerorts. Herbeischaffung von Beweismaterial u. s. w. Beste diskreteste Bedienung bei mässigem Honorar. Geschlechts- u. Privatauskünfte aller Art.

**Dr. Kottmann's**  
Menschpark-Sanatorium Hannover für **Gallensteineiden** (operationslos).  
Stoßweichtranke, Erholungsbedürftige.

**Die verlorene Nervenkraft**  
habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neue Königsstrasse 2, schnell wiederlangt.  
B. Beamter in Wien.  
Prospect an Herren diskret u. fr.

**K!**  
**Studenten-**  
Nützen, Bänder, Bierzettel, Pfeifen, Fecht-sachen, Wappenkarten.  
Jos. Kraus, Würzburg J.  
Stud.-Utensil.-Fabrik.  
Neuester Katalog gratis.

**Wohlfeiler Zimmer-schmuck**

sind die gerahmten Sonder-Drucke der „Jugend.“ Jede grosse Buche u. Kunsthandlung hält ein reiches Lager dieser Blätter ungeräumt zum Preise von 50 Pfg., 1 Mark und 1 Mark 50 Pfg., je nach Format.

**Ueberall erhältlich.**

**Gegen Schwächezustände**  
sind **Yrmonadellen** das Neueste u. Wirksamste! Herren verschlingen gratis u. franco ärztliche Broschüre verschlossen durch **Sanna-Apothek München, Uben-Apothek Regensburg C 10.**

Fl. 8 Mk.  
**Sola**  
Parfüm der eleganten Welt.  
Parfümerie LUBIN, PARIS  
Überall erhältlich

**REFORM-SANATORIUM**  
Dr. von Hartungen  
Licht-, Luft-, Wasserheilstalt etc. :: Prospekt gratis. :: **Riva am Gardasee.**

**RIEMANN'S ORIGINAL ACETYLEN FAHRADLATERNEN**  
**PHÄNOMEN**



**Vollkommenstes Modell der leistungsfähigsten**  
■ ■ ■ **Fahrradlaternen-Fabrik der Welt** ■ ■ ■  
**Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz.**  
Nur echt mit der Schutzmarke „Phänomen“. Vor Nachahmungen wird gewarnt.  
**Praktische Konstruktion.** Mit Riemanns Original-Aufsteckvorrichtung u. gasdicht sitzend; Karbidbehälter n. patent., nachstellbaren Bajonetverschluss; besonderer Metallensatz für Karbid; zuverlässiges, gleichmäÙig wirkendes Wasserventil; dopp. Reflektorhaube, die nicht glühend wird; extrastarke Schwebevorrichtung.  
**Solide Arbeit.** Hohelegante Form. Feinste Ausstattung. Leichtes Gewicht. Starke, verschleißbare Aufsteckhülse als sicherer Schutz gegen Diebstahl. Regulierkale am Wasserventil u. Sicherheitsventil im Ventiltrieb.  
**Bestes Material.** Alles aus stark Messing, fein poliert u. stark vernickt.  
**Prächtiges Licht.** Reflektor aus Aluminium. Feinste optische Gläser. Prismat. Kristallseitengläser. Zuverlässige bequeme Sprengring-Glasbefestigung. Reineiß und ruhig brennend folige vollkommene Reinigung u. Trocknung d. Gases. Gleichm. Flamme. Jedes bessere Fahrradgesch. führt die Phänomenlat. od. kann sie oft beschaifen.  
■ ■ ■ **Direkte Lieferung ab Fabrik nur an Fahrrad-Händler.** ■ ■ ■

**Dr. Brehmers**  
**Görbersdorf in Schlesien**  
Heilanstalten für Lungenkranke.

Chelarzt: Prof. Dr. H. Krait.  
Für heilbare Lungenkranke. Sommer- und Winterkuren mit gleichem Erfolg. Drei Abteilungen für verschiedene Ansprüche. Reservierte Villa zu Vorbeugungskuren für Damen (fleischlosere, Erholungsbedürftige, Unternährte, Lungenschwäche; Aufnahme dem Chelarzt vorbehalten). Eigener zum Morgen großer Waldpark mit zahlreichen Pavillons und Waldotoden. Liegen, Louber und Orangen. Neue Winteranlagen und grosse Wandelhallen, staubfreie Promenaden, täglich 2 mal Konzerte. Grosser Festsaal, Kabinett. Komplexes Inhalatorium (Emsen u. Reichenher Kalkwasserkuren, Inhalatorium, Hotels und Pensionen. Privatvillen mit vermietbaren Familienwohnungen. Kath. und evang. Gottesdienst. Telefon zwischen Arco-Trient-Tovoren etc. Elektr. Beleuchtung. Neue Hochquellenleitung. Prospekte u. Auskünfte durch d. Kurvorstellung.

**ARCO**  
Wärmster klimat. Kurort Südtirols nächst dem Gardasee, Hauptstation der reizenden Mori-Arco-Riva-Bahn. Saison Oktober-Mai. Palmen, Oliven, Lorbeer und Orangen. Neue Winteranlagen und grosse Wandelhallen, staubfreie Promenaden, täglich 2 mal Konzerte. Grosser Festsaal, Kabinett. Komplexes Inhalatorium (Emsen u. Reichenher Kalkwasserkuren, Inhalatorium, Hotels und Pensionen. Privatvillen mit vermietbaren Familienwohnungen. Kath. und evang. Gottesdienst. Telefon zwischen Arco-Trient-Tovoren etc. Elektr. Beleuchtung. Neue Hochquellenleitung. Prospekte u. Auskünfte durch d. Kurvorstellung.

**Grammophone Phonographen Polyphone**  
Nur allererste Original-Erzeugnisse. Bequemste Zahlungsbedingungen. Illust. Preisliste Nr. 10 u. 11 kostenfrei.  
**G. Rüdenberg jun. Hannover u. Wien.**



**Sereemley**  
**Die Macht der Gewohnheit**  
„Du gibst die Kinder nach auswärts in Stoll, trotzdem Du verheiratet bist?“  
„Natürlich, das bist ich schon u. gewohnt von früher her.“



**Fort mit der Feder!**

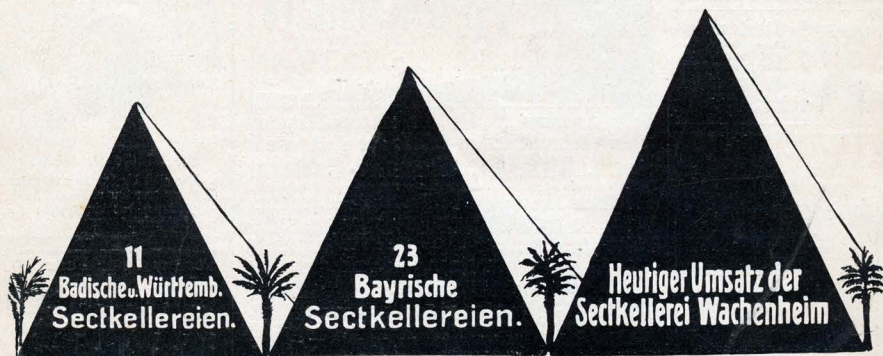


Schreibst Du mit Feder noch so gut. Weit besser schreibt die **Liliput**.  
Die neue **Liliput-Schreibmaschine** ist das Schreibwerkzeug für Jedermann! Modell „Excelsior“ Preis M. 58.—  
1 Jahr Garantie.  
Zahlungsvereinbarungen gestattet.  
Sofort ohne Erlernung zu schreiben. Keine Weichgummitypen. Alle Arten von Verwirrungen. Greifbar für alle Sprachen durch einfache Auswechselung der Typendruck. Reise-maschine, da nur 3 Kilo Gewicht. Beste Korrespondenzmaschine in so billiger Preislage. Glänzende Anerkennungen. Prospekte und Schriftproben kostenlos von **Deutsche Kleinmaschinen-Werke m. b. H. München S., Lindwurmstr. 129-131.**  
Zweigliederlassungen: Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Breslau, Karlsruhe, Wien, Paris. :: Wiederverkäufer überall gesucht. ::

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Süddeutsche Champagner - Industrie

Graphische Darstellung  
der Jahresumsätze



Die Grösse der Pyramiden  
veranschaulicht das Grössenverhältnis unseres  
Umsatzes zu dem aller übrigen Sektellereien  
Bayerns, Württembergs u. Badens gemäss der  
letzten Reichsstatistik.

## Sektellerei Wachenheim.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Der neue Blutarch

„Undank ist der Welt Lohn!“ schufzte Abdul Samid, der türkische Landesvater.



„Da schenke ich meinen Untertanen die Freiheit, und zum Danke dafür laufen sie mit einer nach dem andern davon!“

Das spanische Kriegsministerium bewilligte eine Petition mehrerer Gesellschaften und Körperchaften, die um die Ernennung der in der Kathedrale von Saragossa als National-



heilige verehrten „Muttergottes auf der Säule“ zum Range und den Ehren eines Generalfeldmarschalls bitten.  
Als der Muttergottes die militärischen Abzeichen ihrer neuen Würde gebracht wurden, lächelte sie milde und meinte: „Ihr seid sehr angenehme, lieben Leute; der Frenararzt wohnt drei Häuser weiter!“

## Cosas Españas

Der spanische Kriegsminister mit Loben brüllt: „Stillgehalten, Ihr Heiligen da droben! Sie, heil'ger Joseph, ein ernstes Gesicht, Wenn der spanische Kriegsminister spricht!!

Carambo, Donner und Doria,  
Wie sieht denn der heil'ge Ambrosius da?  
Wie sieht denn der heil'ge Sebastian aus?  
Antonius, den Bauch hinein, Brast heraus!!

Jetzt spitzt 'mal die Ohren, Ihr  
Himmlichen all:  
Ich erenne zum  
Generalfeldmarschall

Die Jungfrau Maria am  
heutigen Fest —  
St. Florian, drei Tage Mittelarrest!  
Was ist denn, St. Leonhard, mit

Ihnen?  
Hier gibt es garnichts zu feigen  
und grünen!

Der Himmel, — das merkt Euch! —  
untertan ist er  
Dem hohen spanischen Kriegsminister.  
Der teilt die Würden aus, treuz  
und quier —  
St. Petrus, Sie melden sich 'mal  
nadhher!!

Ich verbiete das Lachen einem Jedem!  
Verstanden? — Rührt Euch!  
Weggetreten!  
Karleben!

## Politische Grammatik

Das Verb „mausen“ völkerrichtlich  
konjugiert:  
Ich mausiere ein Gebiet,  
Du ammelstierst eine Insel,  
Er padstet einen Hinterland,  
Sie erwirbt ein Hinterland,  
Es gliedert sich ein paar Provinzen an,  
Wir erfinden unsere Souveränität,  
Ihr profitieret vergebens,  
Sie machen es früher oder später ebenso!

Servus

## Der neue Blutarch

Mehrere bayrische Zeitungs-Großen hielten eine Beratung ab. „I hab mir dergengen, wenn



st der Podemils und der Wehner an der Bismarkfeier in der Walhalla beteiligen. Nur muß'n's nachher desinfiziert wer'n!“

Herr von Lehrenthal fragte den österreichischen Kriegsminister: „Sie sind doch wohl auch der Ansicht, daß es das Beste ist, den Vorgängen in Serbien gegenüber Ruhe und Gelassenheit zu bewahren?“



„Aber natürlich! Für alle Fälle aber habe ich Befehl gegeben, die für „Balkan-Überbrückungen“ vorgesehene Armee-Corps-Geschäftsreserve in Bereitschaft zu halten.“

## Sieber nimmt sich, was er fann!

Mit Ferdinands Proklamierung zum Zar der Bulgaren und der Annexión Bosniens haben die Veränderungen in Europa noch nicht ihr Ende erreicht. Wir haben noch folgende Ereignisse zu melden, die sich eben vollzogen haben:

König Peter von Serbien erklärt Österreich-Ungarn als ferbische Provinz. — Kranaier I. wird König in Böhmen. — Der König von Spanien nimmt Portugal und ernent die Mabonna von Pfeiler zum Gouverneur dieser Provinz. — Der Dichterfürst d'Annunzio wird König von San Marino. — Don Balthasar Daller wird unabhängiger Fürstbischöf von Freising. — Der Fürst von Thurn und Taxis König von Regensburg. — Schorich v. Dretzer entthront den Wittelsbacher und läßt sich als Georg der Schöne zum König von Bayern auserknen. — Der Kaiser von Japan anerkent den Kaiser von Korea als Kaiser von Amerika. — Deutschland erkält: — von den übrigen Mächten die Versicherung, daß es einzig und allein Schuld hat an dem ganzen Durcheinander! **Oh**

## Niese und Zwerg

Herr Erzberger veröffentlichte im „Tag“ einen Artikel, in dem er ausführt, das von der „Nordb. Allg. Zig.“ veröffentlichte Programm des Reichshauptkometars löste erkennen, daß Eudow ganze Arbeit mache; es verdiene alle Anerkennung; seine Vasis sei eine sehr gelinde und solide. — Dagegen lagte Herr Erzberger zu bertellen Zeit nach einem Bericht des in Österreich erscheinenden Zeitungsorgans, des „Anzeigers vom Oberland“, er sei von dem Eudowischen Programm enttäuscht gewesen, die Reform enthalte keinen einzigen großzügigen Gedanken.

Nörgelnde Idioten wollen in tiefen Auerknerungen einen Widerspruch erbilden. Das ist natürlich Biddium; ein Erzberger widertrifft sich nie. Die Lösung des scheinbaren Rätsels ist die folgende: Die Zugnisse ist ein hoher, sehr hoher Berg; wenn man sie aber, neben den Monte Rosa fest, so erklimmt sie klein und unbedeutend. Als Herr Erzberger Herrn Eudow im „Tag“ beurteilte, sah er nur Herrn Eudow, der isoliert den Eindruck eines passablen und ganz netten Staatssekretärs machte. Als er ihn aber in Eibezard betrachtete, da stellte er sich neben ihn; na, und neben Herrn Erzberger erklimmt Herr Eudow natürlich wie ein Zwerg. **Frido**



A. Schmidhammer

## Ferdinand in der Vollkraft

„Die Welt mit dem ganzen ‚Berliner Vertrag‘ hebe ich aus den Angeln!“

## Politische Wetterregel



Wenn die Hähne kräh'n auf dem Balkanmist,  
Dann ändert sich die Lage oder bleibt, wie sie ist!

## Erde und Himmel

„Durchdrungen von der heiligen Aufgabe und um den Bedürfnissen des Staates gerecht zu werden, proklamiere ich mit dem Segen des Allmächtigen das seit 1885 geeinigte Bulgarien zum unabhängigen Königreiche.“  
(Aus dem Manifest des Königs von Bulgarien.)



Nachdem nicht nur der neugebackene Zar der Bulgaren, sondern auch noch andere Fürstlichkeiten mit dem lieben Gott auf ganz intimum Fuße zu sehen geruhen, hat der liebe Gott den Wunsch geäußert, in den Gothaer Adelskalender aufgenommen zu werden.

(Zeichnung von A. Weisgerber)



**Bismarck an der Mainlinie**

(Zum 18. October 1908)

Bismarck: „Was bedeutet dieser Kampf? Eine Erinnerungsfeier an die Völkerschlacht bei Leipzig?“

„Nein, Durchlaucht, Die Einigkeit im Deutschen Flottenverein.“

**Edi spricht:**

Reicht die Heren-Medizin mir, Denn die Mut raubt mir den Schlaf! Die'ses Ostreich-Ungarn schenkt mir Immer harmlos, still und brav.

Und ich lobt es unerdrossen Und ich glaub', ich hab' nicht mal Vorkeitsweis' mit ihm geschlossen Eine entente cordiale.

Damm! Nun legt es kalt und bieder Wöflisch brunten mich herein! Und sogar die andern Brüder Zehn nicht lo, wie's sollte sein!

Gleich als ob die Unders' abnuten, Daß ich diesmal mit blamiert, Janple ich in den Ententen, Ohne daß sich Einer rührt.

Ja, mir ist es, als empfinde Man dies Pech wie meinen Lohn — Ach, der Willi ist am Ende Doch der beste noch davon!

A. De Nora

**Die Muttergottes und das Münchener Ballett**

Wie ein geistlicher Mitarbeiter des „Bayerischen Vaterlandes“ wissen wir, wurden die Mittel, die der schönwollige Betrieb gewisser Unternehmungen in dem Walfahrtsort Altötting abwarf, früher zu merkwürdigen Dingen verwendet.

Es heißt nämlich — und wir geben die Nachricht, wie der Herr Warrer Münsterer, mit aller Reue wieder! — daß aus Mitteln des Muttergottes-Vereins des Münchens von Altötting das Münchener Ballett unterstützt wurde.

Da dem Münchener Hofballett immerhin noch einige Damen angehören, die schon aktiv waren, als das Muttergottesbild von Altötting — gerühmt wurde, muß sich die Sache in dort ertragen lassen.

Wenn die Geschichte übrigens in Spanien vorgekommen sein sollte, könnte man sie ohne weiteres glauben. Denn in einem Lande, wo die Muttergottes Feldmarschall werden kann, kann sie auch als Hoftheater-Intendant funktionieren!

— g —

**Der neue Plutarch**

„Gut is gangal!“ schmunzelte der neue Staats-Rutifer Lehrenthal auf der bosnischen Fahrt.



„Sogar um die Berliner Vertrags-Lücke bin i'rumkommen!“

**Paris und Berlin**

Während bei dem Frühjahrstreffen in Longchamp die Direktoren, die längs des linken Rheines aufgeschritten waren, das größte Aufsehen erregten, konnte man bei dem Verhöreinen eine neue von dem Schmiedehaus Morin-Blocher lancierte Tracht sehen: Eine Musselinrobe war vorn bis zur Gürtelhöhe ausgeschnitten; darunter wurden eng anliegende Beinleiber getragen. — Man sieht, daß der Ausschnitt oben und unten Triumph feiert; oben in Berlin, wo er bekanntlich bei den Galavorstellungen des Opernhauses eine bestimmte Zielabelinie erreichen muß, und unten in Paris, wo er immer höher strebt, bis der Gürtel ihm ein gebietendes Halt anweist. Der Gürtel bildet die Grenze zwischen Deutschland und Frankreich.

Es ist erfindlich, daß die Toiletten, deren Luxus kaum noch zu erschwingen war, jetzt wieder einfacher werden; das bische Stoff, das sich nördlich und südlich an den Gürtel anschniegt, kostet nicht viel.

Uebrigens ist neulich in Paris die Trägerin einer Toilette beinahe geknackt worden, weil die Unstlichkeit ihrer Tracht allgemeine Empörung erweckte. Die „Dame“ trug ein Gewand, das vom Hals bis zu den Füßspitzen geschlossen war und sie wie ein Sack einhüllte. Die entriüblen Damen der Halle schrien ihr während nach: So ein Schwein!

Khedive

**Glossen zur Berliner Ballon-Woche**

Man hat die Berliner Stadtverordneten zum Mitfahren nicht eingeladen. Mit Recht: Wer einmal im Magistrat sitzt, steigt nicht gerne.

Auch Scherl wird eine Ballon-Woche veranhalten. für die Emporerleier!



**Ruhig Blut!**

(Mit obiger Zeichnung)

Als es jüngst im Osten fradite Und Fürst Ferdinand zum Zaren Der Bulgaren Stolz sich machte, Als das Land der Bosniaken Einrental so frei gemachte, War in vielen moskowitziden Und französischen und britischen Wäldern auch sogleich zu lesen In manch wütigem Artikel, Deutschland wäre das Karnidell, Sei die Wiege Der Intrigue, Deutschland führe den Tumult, Deutschland sei an Allem schuld! Und nun hat, wie man erzählt, Herr von Marischall flugs erklärt Bei dem Großwesir dem Sultan, Er erkenne seine Schuld an: Ferdinand hat nichts geflast, Lehrenthal hat nicht gefragt Und post festum dann erzählt Bilow die Geschichte nur. Geiter, harmlos, sorgenerlei Schwamm er dort in Kordernen, Wie ein Würfelstein in der Suppe Und der Ballon war ihm schuppe: Nützig kam der Herr von Schön Auf der Alpen stille Höh'n; Wäpelt, ganz fern von ihnen,trieb Kerami in Kabinen Kurz, man war an höchsten Stelle Nicht geht auf jene Fälle! Wenn vielleicht auch der und der Meinen sollte, dieses wir! Keinlich in gewissen Sinn — Diesmal ward's uns zum Gewinn: Was sie auch dort unten tuchen, Sei es nun am Bosporus, Ballon oder Drinnaluch! Deutscher Grenadiere Knochen Sind die Sachen niemals wert — Und Fürst Bismarck uns gelehrt, Und in seiner Weisheit Gut! Fährt der Michel immer gut!

„Jugend“

**Die großen Hüte**

Drei Damen sprachten von ihren Hüten neuen Hüten. „Der meinte ist ja etwas groß“, sagte die Frau kommerzianten Puntinibel. „Ach an sieh mich heuer zur Sommerliche in die Hüfte noch Ungarn begeben, weil ich in jeder anderen Gegend mit meiner Kreunde an Hümen undBergern angehalten wäre.“ „Dort mer ich auch“, erzählte Frau v. Wenerstein, „aber man hat mich ausgewiesen, weil ich durch den Schatten, den mein Hut war, die dortige Grunte benidnet habe. Ich mußte ein fürchterliches Geld für Entschädigungen bezahlen.“ „Weil gut wirst mit fohere eine hübsche Remte ab“, sagte triumphierend das idone Freulein Edelberg. „Ich habe die Kreunde für die nichtjährige Prinz Gernid-podiat als Hüte mitobertrennen vermielet.“

Hanns



Der Einzug in die Walhalla

A. Schmidhammer

„Laßt uns darauf trinken, liebe Walfären, daß nie aus mir ein Ballett gemad't werde!“



### Belgrad

E. Wicke

Peter: „Auf in den Kampf, tapferes Serbenvolk! Man reiche mir meinen unbefleglichen Säbel, — — — Donnerwetter, den haben wir ja vorgelesen verlesen!“

### Nichts ist so fein gesponnen . . .

Der Untersuchungskommissar in der Disziplinarfrage gegen den Bürgermeister Schücking hat viele Magistratsmitglieder und Stadterordnete inquiriert, ob sie bei ihrem Bürgermeister schon Unwahrscheinlichkeiten bemerkt hätten, ob er auf Behörden, insbesondere auf den Landrat Rasse geschimpft habe, mit welcher Miene er über den Landrat spreche, ob sich dabei eine besondere Erregung in seiner Stimme äußere und ob er dabei rot werde.

Diese Detektivtätigkeit unserer Staatsbehörden verdient das höchste Lob. Denn wir leben in einem Zeitalter der Verhellung, der Heuchelei, der Lüge und sind starke Leistungen auf diesen Gebieten gewöhnt. Aber was der Bürgermeister Schücking als Lügner leistet, das übersteigt doch alles, was man für möglich gehalten hat. Der Untersuchungskommissar hat eine große Menge von Beweisen für die Lügenschaft Schücking's zusammengestellt:

Schücking grüßte einmal den Stadterordnungsverwalter, indem er den Hut abnahm und sagte: Ihr Diener, Herr Vorsteher. Als dieser nun den Bürgermeister mit einem Paket zur Post schicken wollte, stellte es sich heraus, daß Schücking gar nicht der Diener des Stadterordnungsverwalters war. Er hatte gelogen.

Schücking unterzeichnete eine Eingabe an die Regierung, mit dem Beiwort „gehorsamst“. Schücking ist aber bekanntlich der Regierung gegenüber nicht gehorsam. Er hat also gelogen.

Als Schücking sich neulich zu Bett begeben hatte, fragte ihn seine Frau: „Alteschen, schläfst Du schon?“ Schücking antwortete: Ja. Erst später entdeckte seine Frau, daß er noch gar nicht geschlafen hatte. Er belügt eben auch seine Frau!

Frido

### Der Operetten-Kronprinz

Es wollte der tapfere Kronprinz von Serbien gar gerne für sein Vaterland sterben. Drum hielt dem Volk er eine hochgradige Blutinige, mutige, schmutzige Tirade. „Ich hoffe, daß ich der Kampfesgerige, Schon morgen auf das Schlachtfeld marschierige, Daß mit Hurra ich schon morgen das hitzige Blut, das die Aern durchbraut mir, verspritzige, Daß ich durchbohrt werd' von einer sündigen Kugel von vorn oder von hintigen, Ruhmreich sterbend als patriotischer, Ehrl. Serbe, als maurerischer!“ Weßall klatschte das Volk dem Wärricht, Und der Kronprinz verschwand befriedigt, Prängele mit Gebärden, mit grantigen, Seinen wehrlosen Wäntantigen, Legte sich auf den Divan, den pompigen, Und verschlief seinen Kausch, seinen bombigen.

Dies ist die Mär vom Kronprinz von Serbien, Der gern wollte fürs Vaterland sterben. —

Karlchen

### Der neue Plutarch

„Zorridoh!“ rief ein montenigrinischer Wärenträger. „Ich habe in Waabars Fleischladen drei Hammelkeulen erlegt!“ „Aber, wenn Dich Jemand gesehen hat, oder Waidmann?“



„Keine Angst: ich habe die Hammelkeulen für unabhängig erklärt!“

### Canto furioso

Von Signore Domenico Kangelmacher

In Italien sind gewisse politische Kreise, voran die Irredentisten, sehr unzufrieden damit, daß Tittoni nicht sofort Kompensationen verlangt habe.

Es gluh'n unfer cuore eih  
Wie gebatener Maroni,  
Es sollen die diavolo  
Doch olen das Tittoni!

Jeh wären sie gefommen ja  
Die Stund' in die vendetta!<sup>1)</sup>  
An der Tedesco Smeindeluf,  
An der Austria maledotta!

Wenn der sie frist der Bosnia,  
Per bacco, Sacramento!  
Dann kann sie der Italia  
Auch freijen jeß der Trento!

Es sein sie eine mallora<sup>2)</sup> hod,  
Doh bei so' große fragen  
Sein der governo d' Italia  
Der seiner Stoff gelogen!

Statt daß der governo subito  
Es maden würde ditto,<sup>3)</sup>  
Wunnt er an Erb' der porco nod  
Ein buono appetito!

<sup>1)</sup> Raube; <sup>2)</sup> Unglück; <sup>3)</sup> ebenso.

### Wahres Geschichtchen

„Nun, erkläre mir mal, was ein Sundenboß ist?“ fragte ein Volkschulmeister einen kleinen Jungen.  
„Deutschland!“



**Hufrichtige „Teil-Nahme“ der europäischen Klageweiber**

A. Weisgerber

„Herzlich geliebter Abdull! Zu dem schmerzlichen Verlust, der Sie betroffen, sprechen wir unser innigstes Beileid aus!  
Was ist hier übrigens später mal — noch zu holen?“